

ANHANG I

ZUSAMMENFASSUNG DER MERKMALE DES ARZNEIMITTELS

1. BEZEICHNUNG DES ARZNEIMITTELS

Victrelis 200 mg Hartkapseln

2. QUALITATIVE UND QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG

Jede Hartkapsel enthält 200 mg Boceprevir.

Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung

Jede Kapsel enthält 56 mg Lactose-Monohydrat.

Vollständige Auflistung der sonstigen Bestandteile, siehe Abschnitt 6.1.

3. DARREICHUNGSFORM

Hartkapsel.

Jede Kapsel hat ein gelblich-braunes, undurchsichtiges Kapseloberteil mit einem in roter Farbe aufgedruckten „MSD“-Logo und ein cremefarbenes, undurchsichtiges Kapselunterteil mit dem in roter Farbe aufgedruckten Code „314“.

4. KLINISCHE ANGABEN

4.1 Anwendungsgebiete

Victrelis ist indiziert zur Behandlung der chronischen Hepatitis C (CHC)-Infektion vom Genotyp 1 in Kombination mit Peginterferon alfa und Ribavirin bei erwachsenen Patienten mit kompensierter Lebererkrankung, die nicht vorbehandelt sind oder die nicht auf eine vorangegangene Therapie angesprochen bzw. einen Rückfall erlitten haben (siehe Abschnitte 4.4 und 5.1).

4.2 Dosierung und Art der Anwendung

Die Behandlung mit Victrelis sollte nur von Ärzten begonnen und überwacht werden, die Erfahrung in der Behandlung der chronischen Hepatitis C haben.

Dosierung

Victrelis muss in Kombination mit Peginterferon alfa und Ribavirin angewendet werden. Vor Behandlungsbeginn mit Victrelis ist die „Zusammenfassung der Merkmale des Arzneimittels“ (Fachinformation) sowohl zu Peginterferon alfa als auch zu Ribavirin (PR) zu beachten.

Die empfohlene Dosierung von Victrelis beträgt 800 mg dreimal täglich (t.i.d.) oral zusammen mit Nahrung eingenommen (eine Mahlzeit oder ein leichter Imbiss). Die maximale Tagesdosis von Victrelis beträgt 2.400 mg. Die Einnahme ohne Nahrung kann mit einem nachhaltigen Wirkungsverlust aufgrund nicht optimaler Plasmakonzentration verbunden sein.

Patienten ohne Zirrhose, die nicht vorbehandelt sind oder die nicht auf eine vorangegangene Therapie angesprochen bzw. einen Rückfall erlitten haben

Die folgenden Dosierungsempfehlungen weichen für einige Untergruppen von den in Phase-III-Studien untersuchten Dosierungen ab (siehe Abschnitt 5.1).

Tabelle 1

Therapiedauer bei Durchführung einer response-gesteuerten Therapie (RGT) bei Patienten ohne Zirrhose, die nicht vorbehandelt sind oder die nicht auf eine vorangegangene Therapie mit Interferon und Ribavirin angesprochen bzw. einen Rückfall erlitten haben

	BEWERTUNGEN* (HCV-RNA-Ergebnisse[†])		MAßNAHMEN
	In Behandlungs- woche 8	In Behandlungs- woche 24	
Nicht vorbehandelte Patienten	Nicht nachweisbar	Nicht nachweisbar	<i>Behandlungsdauer = 28 Wochen</i> 1. Anwendung von Peginterferon alfa und Ribavirin über 4 Wochen, anschließend 2. Fortsetzung mit der 3-fach-Kombinationstherapie (Peginterferon alfa und Ribavirin [PR] + Victrelis) und Beendigung in Behandlungswoche 28 (BW 28).
	Nachweisbar	Nicht nachweisbar	<i>Behandlungsdauer = 48 Wochen[‡]</i> 1. Anwendung von Peginterferon alfa und Ribavirin über 4 Wochen, anschließend 2. Fortsetzung mit der 3-fach-Kombinationstherapie (PR + Victrelis) und Beendigung in BW 36, anschließend 3. Anwendung von Peginterferon alfa und Ribavirin und Beendigung in BW 48.
Patienten, die nicht auf eine vorangegan- ge Therapie angesprochen bzw. einen Rückfall erlitten haben	Nicht nachweisbar	Nicht nachweisbar	<i>Behandlungsdauer = 48 Wochen</i> 1. Anwendung von Peginterferon alfa und Ribavirin über 4 Wochen, anschließend 2. Fortsetzung mit der 3-fach-Kombinationstherapie (PR + Victrelis) und Beendigung in BW 36, anschließend 3. Anwendung von Peginterferon alfa und Ribavirin und Beendigung in BW 48.
	Nachweisbar	Nicht nachweisbar	

***Abbruchregeln**

Wenn der Patient in BW 8 Hepatitis C Virus-Ribonukleinsäure (HCV-RNA)-Spiegel von 1000 IE/ml oder höher aufweist, ist die 3-fach-Kombinationstherapie zu beenden.

Wenn der Patient in BW 12 HCV-RNA-Spiegel von 100 IE/ml oder höher aufweist, ist die 3-fach-Kombinationstherapie zu beenden.

Wenn bei dem Patienten in BW 24 HCV-RNA-Spiegel nachweisbar und gesichert sind, ist die 3-fach-Kombinationstherapie zu beenden.

† In klinischen Studien wurde die HCV-RNA im Plasma mittels des COBAS Taqman 2.0 Assays von Roche, mit einer Nachweisgrenze von 9,3 IE/ml und einer Quantifizierbarkeitsgrenze von 25 IE/ml bestimmt.

‡ Dieses Dosierungsschema wurde nur an bereits vorbehandelten late respondern untersucht (siehe Abschnitt 5.1).

Alle zirrhotischen Patienten und Null-Responder

- Die empfohlene Behandlungsdauer beträgt 48 Wochen: 4 Wochen Kombinationstherapie mit Peginterferon alfa + Ribavirin + 44 Wochen 3-fach-Kombinationstherapie mit Peginterferon alfa + Ribavirin + Victrelis (Beachten Sie für alle Patienten die Abbruchregeln in Tabelle 1).
 - o Die Dauer der 3-fach-Kombinationstherapie nach den ersten 4 Wochen Kombinationstherapie sollte nicht weniger als 32 Wochen betragen. Aufgrund des zunehmenden Risikos für Nebenwirkungen unter Victrelis (insbesondere Anämie): Im Falle, dass der Patient die Behandlung nicht verträgt, sollte in Betracht gezogen werden, in den letzten 12 Wochen statt mit der 3-fach-Kombinationstherapie für 12 Wochen lediglich mit der Kombinationstherapie aus Peginterferon alfa und Ribavirin fortzufahren (siehe Abschnitte 4.8 und 5.1). Weitere Informationen zur Anwendung von Victrelis bei Patienten mit fortgeschrittener Lebererkrankung, siehe Abschnitt 4.4.

Patienten mit schlechtem Ansprechen auf Interferon

Bei Patienten mit schlechtem Ansprechen auf Interferon (definiert als Abnahme des HCV-RNA-Spiegels um $< 1\text{-log}_{10}$ in BW 4) ist die Anwendung der Dreifachtherapie im Einzelfall abzuwägen, da die Wahrscheinlichkeit, mit der Dreifachtherapie ein dauerhaftes virologisches Ansprechen (SVR) zu erreichen, bei diesen Patienten geringer ist (siehe Abschnitt 5.1).

Vergessene Einnahme

Falls ein Patient eine Dosis vergisst und die Anwendung der nächsten Dosis in weniger als 2 Stunden vorgesehen ist, ist die vergessene Dosis wegzulassen.

Falls ein Patient eine Dosis vergisst und die Anwendung der nächsten Dosis in 2 oder mehr Stunden vorgesehen ist, ist die vergessene Dosis zusammen mit Nahrung einzunehmen und das übliche Dosierungsschema fortzuführen.

Dosisreduzierung

Eine Dosisreduzierung von Victrelis wird nicht empfohlen.

Falls bei einem Patienten eine schwerwiegende Nebenwirkung auftritt, die möglicherweise mit Peginterferon alfa und/oder Ribavirin in Zusammenhang steht, ist die Dosis von Peginterferon alfa und/oder Ribavirin zu reduzieren. Weiterführende Informationen zur Dosisreduzierung und/oder zum Absetzen von Peginterferon alfa und/oder Ribavirin enthält die „Zusammenfassung der Merkmale des Arzneimittels“ (Fachinformation) zu Peginterferon alfa bzw. Ribavirin. Victrelis darf nicht ohne Peginterferon alfa und Ribavirin verabreicht werden.

Abbruchregeln

Eine Beendigung der Therapie wird bei allen Patienten empfohlen mit 1) HCV-RNA-Spiegeln von 1000 IE/ml oder höher in BW 8 oder 2) HCV-RNA-Spiegeln von 100 IE/ml oder höher in BW 12 oder 3) nachgewiesenen und gesicherten HCV-RNA-Spiegeln in BW 24.

Besondere Patientengruppen

Ältere Patienten

In die klinischen Studien zu Boceprevir wurden nicht genügend Patienten im Alter ab 65 Jahren eingeschlossen, um beurteilen zu können, ob diese Patienten ein anderes Ansprechen zeigen als jüngere Patienten. Aus den übrigen klinischen Erfahrungen zeigten sich hinsichtlich des Ansprechens keine Unterschiede zwischen älteren und jüngeren Patienten (siehe Abschnitt 5.2).

Nierenfunktionsbeeinträchtigung

Bei Patienten mit Nierenfunktionsbeeinträchtigung jeglichen Schweregrads ist keine Anpassung der Victrelis-Dosierung erforderlich (siehe Abschnitt 5.2).

Eingeschränkte Leberfunktion

Bei Patienten mit leichter, mittelschwerer oder schwerer Leberfunktionsstörung ist keine Anpassung der Victrelis-Dosierung erforderlich. Boceprevir wurde bei Patienten mit dekompensierter Zirrhose nicht untersucht (siehe Abschnitt 5.2). Weitere Informationen zur Anwendung von Victrelis bei Patienten mit fortgeschrittener Lebererkrankung, siehe Abschnitt 4.4.

Kinder und Jugendliche

Die Sicherheit und Wirksamkeit von Victrelis bei Kindern unter 18 Jahren sind bisher noch nicht erwiesen. Es liegen keine Daten vor.

Art der Anwendung

Zur Entnahme der Hartkapseln ist die Folie des Blisters abzuziehen. Victrelis ist oral zusammen mit Nahrung (eine Mahlzeit oder ein leichter Imbiss) einzunehmen.

4.3 Gegenanzeigen

- Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile.
- Patienten mit Autoimmunhepatitis.
- gleichzeitiger Anwendung von Arzneimitteln, deren Clearance in hohem Maße von CYP3A4/5 abhängt und bei denen erhöhte Plasmakonzentrationen mit schwerwiegenden und/oder lebensbedrohlichen Ereignissen assoziiert sind, beispielsweise bei oraler Anwendung von Midazolam und Triazolam, Bepidil, Pimozid, Lurasidon, Lumefantrin, Halofantrin, Tyrosin-Kinase-Inhibitoren, Simvastatin, Lovastatin, Quetiapin, Alfuzosin, Silodosin und Ergotderivaten (Dihydroergotamin, Ergonovin, Ergotamin, Methylergonovin) (siehe Abschnitt 4.5).
- Schwangerschaft (siehe Abschnitt 4.6).

Weiterführende Informationen siehe „Zusammenfassung der Merkmale des Arzneimittels“ (Fachinformation) zu Peginterferon alfa und Ribavirin.

4.4 Besondere Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung

Anämie

Unter der Therapie mit Peginterferon alfa und Ribavirin ist das Auftreten von Anämie in Behandlungswoche 4 beschrieben worden. Das Hinzufügen von Boceprevir zu Peginterferon alfa und Ribavirin ist, im Vergleich zur Standardtherapie, mit einem weiteren Abfall der Hämoglobin-Konzentration von etwa 1 g/dl in Behandlungswoche 8 assoziiert (siehe Abschnitt 4.8). In klinischen Studien mit der Kombination aus Victrelis, Peginterferon alfa-2b und Ribavirin verglichen mit Peginterferon alfa-2b und Ribavirin allein war die mittlere Zeitdauer vom Behandlungsbeginn bis zum Auftreten eines Hämoglobinwertes von unter 10 g/dl ähnlich (71 Tage mit einem

Schwankungsbereich von 15-337 Tagen bzw. 71 Tage mit einem Schwankungsbereich von 8-337 Tagen). Ein großes Blutbild (mit Differentialblutbild der Leukozyten) ist vor der Behandlung und in Behandlungswoche 2, 4, 8 und 12 zu erstellen. Zudem hat zu anderen Zeitpunkten entsprechend den klinischen Erfordernissen eine engmaschige Überwachung zu erfolgen. Bei einer Hämoglobin-Konzentration < 10 g/dl (oder < 6,2 mmol/l) kann eine Behandlung der Anämie gerechtfertigt sein (siehe Abschnitt 4.8).

Eine Dosisreduzierung von Ribavirin ist die bevorzugte Maßnahme zur Behandlung einer therapieinduzierten Anämie (siehe Abschnitt 5.1). Bitte die Angaben zur Dosisreduzierung und/oder zur Unterbrechung oder zum Absetzen von Ribavirin in der „Zusammenfassung der Merkmale des Arzneimittels“ (Fachinformation) von Ribavirin beachten. Ist ein dauerhaftes Absetzen von Ribavirin notwendig, dann müssen Peginterferon alfa und Victrelis ebenfalls abgesetzt werden.

In einer Studie, die im Rahmen der Behandlung einer therapieinduzierten Anämie eine Ribavirin-Dosisreduzierung und die Therapie mit Erythropoese-stimulierenden Mitteln vergleicht, war die Verwendung von Erythropoese-stimulierenden Mitteln mit einem erhöhten Risiko für thromboembolische Ereignisse verbunden (siehe Abschnitt 5.1).

Neutropenie

Das Hinzufügen von Boceprevir zu Peginterferon alfa-2b und Ribavirin führte zu einem erhöhten Auftreten von Neutropenien des Grades 3-4 im Vergleich zu Peginterferon alfa-2b und Ribavirin allein (siehe Abschnitt 4.8).

Die Häufigkeit von schweren oder lebensbedrohlichen Infektionen ist in den Boceprevir-haltigen Studienarmen tendenziell höher als im Kontrollarm. Ein großes Blutbild (mit Differentialblutbild der Leukozyten) ist vor der Behandlung und in Behandlungswoche 2, 4, 8 und 12 zu erstellen. Zudem hat zu anderen Zeitpunkten entsprechend den klinischen Erfordernissen eine engmaschige Überwachung zu erfolgen. Eine Abnahme der Neutrophilenzahl kann eine Dosisreduzierung von Peginterferon alfa oder einen Therapieabbruch erfordern. Ist ein dauerhaftes Absetzen von Peginterferon alfa notwendig, dann müssen Ribavirin und Victrelis ebenfalls abgesetzt werden. Eine umgehende Beurteilung und Behandlung von Infektionen wird empfohlen.

Kombinierte Anwendung mit Peginterferon alfa-2a im Vergleich zu -alfa-2b:

Im Vergleich zur Kombination von Boceprevir mit Peginterferon alfa-2b und Ribavirin war die Kombination von Boceprevir mit Peginterferon alfa-2a und Ribavirin mit höheren Raten an Neutropenie (einschließlich Neutropenie des Grades 4) und höheren Infektionsraten verbunden.

Bitte die Angaben in der „Zusammenfassung der Merkmale des Arzneimittels“ (Fachinformation) von Peginterferon alfa beachten.

Panzytopenie

Es wurde über Fälle von Panzytopenie bei Patienten berichtet, die Victrelis in Kombination mit Peginterferon alfa und Ribavirin erhielten. Ein großes Blutbild (mit Differentialblutbild der Leukozyten) ist vor der Behandlung und in Behandlungswoche 2, 4, 8 und 12 zu erstellen. Zudem hat zu anderen Zeitpunkten entsprechend den klinischen Erfordernissen eine engmaschige Überwachung zu erfolgen.

Überempfindlichkeit

Schwerwiegende akute Überempfindlichkeitsreaktionen (z. B. Urtikaria, Angioödem) wurden während der Kombinationstherapie von Victrelis mit Peginterferon alfa und Ribavirin beobachtet. Treten derartige Reaktionen auf ist die Kombinationstherapie abzubrechen und umgehend eine geeignete medizinische Maßnahme einzuleiten (siehe Abschnitt 4.3 und 4.8).

Patienten mit fortgeschrittener Lebererkrankung

Die Sicherheit und Wirksamkeit von Victrelis in Kombination mit Peginterferon alfa und Ribavirin sind bei Patienten mit dekompenzierter Zirrhose nicht untersucht worden.

Bitte die Angaben zu den Gegenanzeigen bei Patienten mit dekompenzierter Lebererkrankung in der „Zusammenfassung der Merkmale des Arzneimittels“ (Fachinformation) von Peginterferon alfa beachten.

Hypalbuminämie und niedrige Thrombozytenzahlen sowie schwere Infektionen wurden bei Lebererkrankungen als prädiktive Faktoren für schwere Komplikationen identifiziert.

Nicht empfohlen wird Victrelis in Kombination mit Peginterferon alfa und Ribavirin bei Patienten, die initial Thrombozytenwerte $< 100.000/\text{mm}^3$ und/oder Serumalbumin $< 35 \text{ g/l}$ und/oder Anzeichen einer Gerinnungsstörung (International Normalized Ratio (INR) $> 1,7$) aufweisen. Bei Therapiebeginn ist eine sehr engmaschige Überwachung im Hinblick auf Anzeichen von Infektionen und einer Verschlechterung der Leberfunktion erforderlich.

Drospirenon-haltige Arzneimittel

Bei Patientinnen, die Drospirenon-haltige Arzneimittel anwenden und bei denen Störungen vorliegen, die diese für eine Hyperkaliämie prädisponieren, oder bei Patienten, die kaliumsparende Diuretika anwenden, ist Vorsicht geboten. Die Anwendung anderer Kontrazeptiva ist zu erwägen (siehe Abschnitt 4.5).

Monotherapie mit einem HCV-Proteaseinhibitor

Basierend auf Ergebnissen aus klinischen Studien darf Victrelis nicht allein angewendet werden, da bei Anwendung ohne eine Anti-HCV-Kombinationstherapie eine hohe Wahrscheinlichkeit für eine verstärkte Resistenzentwicklung besteht (siehe Abschnitt 5.1).

Es ist unbekannt, welche Auswirkungen die Therapie mit Victrelis auf die Wirkung anschließend verabreichter HCV-Proteaseinhibitoren, einschließlich erneuter Behandlung mit Victrelis, hat.

Laboruntersuchungen

Siehe „Zusammenfassung der Merkmale des Arzneimittels“ (Fachinformation) zu Peginterferon alfa und Ribavirin bezüglich Empfehlungen zu Laboruntersuchungen einschließlich hämatologischen und biochemischen Untersuchungen (auch Leberfunktionstests) sowie Schwangerschaftstests zu Beginn, während und nach der Behandlung.

HCV-RNA-Spiegel sind in Behandlungswoche 8, 12 und 24 sowie zu anderen Zeitpunkten entsprechend den klinischen Erfordernissen zu überwachen.

Ein großes Blutbild (mit Differentialblutbild der Leukozyten) ist vor der Behandlung und in Behandlungswoche 2, 4, 8 und 12 zu erstellen. Zudem hat zu anderen Zeitpunkten entsprechend den klinischen Erfordernissen eine engmaschige Überwachung zu erfolgen.

Anwendung bei Patienten mit HIV-Co-Infektion

Boceprevir in Kombination mit Peginterferon alfa und Ribavirin wurde bei insgesamt 98 Patienten (64 im Boceprevir-Arm) untersucht, die mit HIV (Humanes Immundefizienz-Virus) und HCV Genotyp 1 co-infiziert waren und die noch keine Vorbehandlung der chronischen HCV-Infektion erhalten hatten (siehe Abschnitt 4.8 und 5.1). Bezüglich Daten zu Arzneimittel-Wechselwirkungen mit antiretroviralen Wirkstoffen siehe Abschnitt 4.5.

Anwendung bei Patienten mit HBV-Co-Infektion

Die Sicherheit und Wirksamkeit von Victrelis allein oder in der Kombination mit Peginterferon alfa und Ribavirin in der Behandlung der chronischen Hepatitis C-Infektion vom Genotyp 1 sind bei mit Hepatitis B (HBV) und HCV co-infizierten Patienten nicht untersucht worden.

Anwendung bei Patienten mit einem Organtransplantat

Die Sicherheit und Wirksamkeit von Victrelis allein oder in der Kombination mit Peginterferon alfa und Ribavirin in der Behandlung der chronischen Hepatitis C-Infektion vom Genotyp 1 sind bei Empfängern von Leber- oder anderen Organtransplantaten nicht untersucht worden (siehe Abschnitt 4.5).

Anwendung bei Patienten mit anderen HCV-Genotypen als Genotyp 1

Die Sicherheit und Wirksamkeit von Victrelis allein oder in Kombination mit Peginterferon alfa und Ribavirin in der Behandlung der chronischen Hepatitis C bei anderen Genotypen als Genotyp 1 wurden nicht untersucht.

Anwendung bei Patienten, die in der Vorgeschichte auf eine Therapie mit einem HCV-Proteaseinhibitor nicht angesprochen haben

Die Sicherheit und Wirksamkeit von Victrelis allein oder in Kombination mit Peginterferon alfa und Ribavirin in der Behandlung der chronischen Hepatitis C-Infektion vom Genotyp 1 sind bei Patienten, die in der Vorgeschichte auf eine Therapie mit Victrelis oder anderen HCV-Proteaseinhibitoren nicht angesprochen haben, nicht untersucht worden.

Starke CYP3A4-Induktoren

Die zeitgleiche Anwendung von Victrelis mit starken CYP3A4-Induktoren (Rifampicin, Carbamazepin, Phenobarbital, Phenytoin) wird nicht empfohlen (siehe Abschnitt 4.5).

Alpha-1 Adrenorezeptorantagonisten

Die gleichzeitige Anwendung von Victrelis mit Alfuzosin und Silodosin ist kontraindiziert (siehe Abschnitt 4.3). Die gleichzeitige Anwendung von Victrelis mit Doxazosin und Tamsulosin wird nicht empfohlen (siehe Abschnitt 4.5).

Proarrhythmische Wirkungen

Die verfügbaren Daten (siehe Abschnitt 5.3) raten zur Vorsicht bei Patienten mit dem Risiko für eine QT-Verlängerung (erblich bedingtes langes QT Syndrom, Hypokaliämie).

Anwendung bei Patienten mit seltenen erblichen Störungen

Victrelis enthält Lactose. Patienten mit der seltenen hereditären Galactose-Intoleranz, Lactasemangel oder Glucose-Galactose-Malabsorption sollten dieses Arzneimittel nicht einnehmen.

4.5 Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstige Wechselwirkungen

Victrelis ist ein starker CYP3A4/5-Inhibitor. Bei Arzneimitteln, die hauptsächlich durch CYP3A4/5 verstoffwechselt werden, kann es bei gleichzeitiger Anwendung mit Victrelis zu einer erhöhten Exposition kommen, wodurch die therapeutischen Wirkungen und Nebenwirkungen dieser Arzneimittel möglicherweise verstärkt bzw. verlängert werden (siehe Tabelle 2). Victrelis hemmt oder induziert nicht die anderen Enzyme von CYP450.

Für Boceprevir wurde *in vitro* gezeigt, dass es ein Substrat für p-Glycoprotein (P-gp) und Brustkrebs-resistentes Protein (BCRP) ist. Inhibitoren dieser Transportsysteme könnten möglicherweise die Boceprevir-Konzentration erhöhen; die klinische Bedeutung dieser Wechselwirkungen ist nicht bekannt. Eine klinische Wechselwirkungsstudie mit Digoxin zeigte, dass Boceprevir *in vivo* ein schwacher P-gp-Inhibitor ist, der den Digoxin-Spiegel um 19 % erhöht. Ein Anstieg der Plasmakonzentrationen von Substraten des P-gp-Efflux-Transporters, wie z.B. Digoxin oder Dabigatran, sollte bedacht werden (siehe Tabelle 2).

Victrelis wird teilweise durch CYP3A4/5 verstoffwechselt. Die gleichzeitige Anwendung von Victrelis mit Arzneimitteln, die CYP3A4/5 induzieren oder hemmen, könnte die Exposition gegenüber Victrelis erhöhen oder vermindern (siehe Abschnitt 4.4).

Victrelis in Kombination mit Peginterferon alfa und Ribavirin ist kontraindiziert bei gleichzeitiger Anwendung von Arzneimitteln, deren Clearance in hohem Maße von CYP3A4/5 abhängt und bei denen erhöhte Plasmakonzentrationen mit schwerwiegenden und/oder lebensbedrohlichen Ereignissen assoziiert sind, beispielsweise bei oraler Anwendung von Midazolam und Triazolam, Bepridil, Pimozid, Lurasidon, Lumefantrin, Halofantrin, Tyrosin-Kinase-Inhibitoren, Simvastatin, Lovastatin, Quetiapin, Alfuzosin, Silodosin und Ergotderivaten (Dihydroergotamin, Ergonovin, Ergotamin, Methylergonovin) (siehe Abschnitt 4.3).

Boceprevir wird hauptsächlich durch die Aldoketo-Reduktase (AKR) metabolisiert. In Wechselwirkungsstudien mit Arzneimitteln, die mit den AKR-Inhibitoren Diflunisal und Ibuprofen durchgeführt wurden, stieg die Boceprevir-Verfügbarkeit nicht auf ein klinisch relevantes Ausmaß an. Victrelis kann mit AKR-Inhibitoren zusammen angewendet werden.

Die gleichzeitige Anwendung von Victrelis mit Rifampicin oder Antikonvulsiva (wie Phenytoin, Phenobarbital oder Carbamazepin) kann signifikant den Plasmaspiegel von Boceprevir senken. Es liegen keine Daten vor. Daher wird die Kombination von Boceprevir mit diesen Arzneimitteln nicht empfohlen (siehe Abschnitt 4.4).

Durch die gleichzeitige Anwendung von Victrelis mit Doxazosin oder Tamsulosin können die Plasmakonzentrationen dieser Arzneimittel ansteigen. Die Kombination von Boceprevir mit diesen Arzneimitteln wird nicht empfohlen (siehe Abschnitt 4.4).

Mit Vorsicht sind Arzneimittel (wie Amiodaron, Chinidin, Methadon, Pentamidin und einige Neuroleptika) anzuwenden, für die eine Verlängerung des QT-Intervalls bekannt ist.

Da sich die Leberfunktion während der Behandlung mit Victrelis verändern kann, wird bei Patienten, die mit Vitamin-K-Antagonisten behandelt werden, eine engmaschige Überwachung der International Normalized Ratio (INR)-Werte empfohlen.

Tabelle 2 enthält Dosierungsempfehlungen aufgrund von Arzneimittelwechselwirkungen mit Victrelis. Diese Empfehlungen basieren entweder auf Arzneimittelwechselwirkungsstudien (markiert mit *) oder auf prognostizierten Wechselwirkungen, die sich aus dem erwarteten Ausmaß an Wechselwirkungen und dem Potential für schwerwiegende Nebenwirkungen oder dem Wirksamkeitsverlust ergeben.

Die prozentualen Änderungen und die Pfeile (↑ = Anstieg, ↓ = Abnahme, ↔ = keine Änderung) dienen dazu, das Ausmaß und die Richtung der Abweichung als mittlere Verhältnisschätzung für jeden pharmakokinetischen Parameter anzuzeigen.

Tabelle 2
Daten zu pharmakokinetischen Wechselwirkungen

Arzneimittel nach Therapiegebiet	Wechselwirkung (postulierter Wirkmechanismus, sofern bekannt)	Empfehlungen bezüglich gleichzeitiger Anwendung
<i>ANALGETIKA</i>		
<i>Narkotische Analgetika/Opioid-Abhängigkeit</i>		
Buprenorphin/Naloxon* (Buprenorphin/Naloxon 8/2 – 24/6 mg täglich + Victrelis 800 mg dreimal täglich)	Buprenorphin AUC ↑ 19 % Buprenorphin C _{max} ↑ 18 % Buprenorphin C _{min} ↑ 31 % Naloxon AUC ↑ 33% Naloxon C _{max} ↑ 9% (CYP3A-Hemmung)	Eine Dosisanpassung von Buprenorphin/Naloxon oder Victrelis wird nicht empfohlen. Patienten sind auf Anzeichen einer Opiat- Toxizität in Verbindung mit Buprenorphin hin zu überwachen.
Methadon* (Methadon 20-150 mg täglich + Victrelis 800 mg dreimal täglich)	R-Methadon AUC ↓ 15 % R- Methadon C _{max} ↓ 10 % R- Methadon C _{min} ↓ 19 % S- Methadon AUC ↓ 22 % S- Methadon C _{max} ↓ 17 % S- Methadon C _{min} ↓ 26 %	Bei einzelnen Patienten kann möglicherweise eine zusätzliche Titration ihrer Methadon-Dosierung notwendig sein, wenn mit Victrelis begonnen wird oder Victrelis abgesetzt wird, um die klinische Wirkung von Methadon sicherzustellen.
<i>ANTIARRHYTHMIKA</i>		
Digoxin* (0,25 mg Digoxin als Einzeldosis + Victrelis 800 mg dreimal täglich)	Digoxin AUC ↑ 19 % Digoxin C _{max} ↑ 18 % (Auswirkung auf den P-gp- Transport im Darm)	Eine Dosisanpassung von Digoxin oder Victrelis wird nicht empfohlen. Patienten, die Digoxin erhalten, sind angemessen zu überwachen.
<i>ANTIDEPRESSIVA</i>		
Escitalopram* (Escitalopram 10 mg als Einzeldosis + Victrelis 800 mg dreimal täglich)	Boceprevir AUC ↓ 9% Boceprevir C _{max} ↑ 2% Escitalopram AUC ↓ 21% Escitalopram C _{max} ↓ 19%	Bei gleichzeitiger Anwendung mit Victrelis war die Plasmakonzentration von Escitalopram geringfügig reduziert. Eine Dosisanpassung von Escitalopram wird nicht grundsätzlich empfohlen, jedoch kann abhängig vom klinischen Ansprechen eine Dosisanpassung notwendig werden.

Arzneimittel nach Therapiegebiet	Wechselwirkung (postulierter Wirkmechanismus, sofern bekannt)	Empfehlungen bezüglich gleichzeitiger Anwendung
<i>ANTHINFJEKTIVA</i>		
Antimykotika		
Ketoconazol* (Ketoconazol 400 mg zweimal täglich + Victrelis 400 mg als Einzeldosis)	Boceprevir AUC ↑ 131 % Boceprevir C _{max} ↑ 41 % Boceprevir C _{min} nicht zutreffend (CYP3A-Hemmung und/oder P- gp-Hemmung)	Vorsicht bei der Kombination von Boceprevir mit Ketoconazol oder Azol- Antimykotika (Itraconazol, Posaconazol, Voriconazol).
Itraconazol, Posaconazol, Voriconazol	Nicht untersucht	
Antiretrovirale Wirkstoffe		
<i>HIV-Nukleosidische-Reverse-Transkriptase-Inhibitoren (NRTI)</i>		
Tenofovir* (Tenofovir 300 mg täglich + Victrelis 800 mg dreimal täglich)	Boceprevir AUC ↑ 8 %** Boceprevir C _{max} ↑ 5 % Boceprevir C _{min} ↑ 8 % Tenofovir AUC ↑ 5 % Tenofovir C _{max} ↑ 32 %	Eine Dosisanpassung bei Victrelis oder Tenofovir ist nicht erforderlich.
<i>HIV-Nichtnukleosidische-Reverse-Transkriptase-Inhibitoren (NNRTI)</i>		
Efavirenz* (Efavirenz 600 mg täglich + Victrelis 800 mg dreimal täglich)	Boceprevir AUC ↓ 19 %** Boceprevir C _{max} ↓ 8 % Boceprevir C _{min} ↓ 44 % Efavirenz AUC ↑ 20 % Efavirenz C _{max} ↑ 11 % (CYP3A-Induktion – Auswirkung auf Boceprevir)	Die Plasmatalspiegel von Victrelis waren bei Anwen- dung mit Efavirenz reduziert. Die klinische Auswirkung dieser beobachteten Reduzierung der Victrelis-Talspiegel wurde nicht direkt bewertet.
Etravirin* (Etravirin 200 mg alle 12 Stunden + Victrelis 800 mg dreimal täglich)	Boceprevir AUC ↑ 10 % Boceprevir C _{max} ↑ 10 % Boceprevir C _{min} ↓ 12 % Etravirin AUC ↓ 23 % Etravirin C _{max} ↓ 24 % Etravirin C _{min} ↓ 29 %	Die klinische Bedeutung der Reduzierung der pharmakokinetischen Parameter von Etravirin und Boceprevir-C _{min} im Rahmen der Kombinationstherapie mit HIV-antiretroviralen Arzneimitteln, die auch einen Einfluss auf die Pharmakokinetik von Etravirin und/oder Boceprevir haben, wurde nicht direkt bewertet. Eine erhöhte klinische und labordiagnostische Überwachung auf HIV- und HCV-Suppression wird daher empfohlen.

Arzneimittel nach Therapiegebiet	Wechselwirkung (postulierter Wirkmechanismus, sofern bekannt)	Empfehlungen bezüglich gleichzeitiger Anwendung
Rilpivirin* (Rilpivirin 25 mg alle 24 Stunden + Videx 800 mg dreimal täglich)	Boceprevir AUC ↓ 6%** Boceprevir C _{max} ↓ 2% Boceprevir C _{8h} ↑ 4% Rilpivirin AUC ↑ 39% Rilpivirin C _{max} ↑ 15% Rilpivirin C _{min} ↑ 51% (CYP3A-Hemmung - Auswirkung auf Rilpivirin)	Eine Dosisanpassung bei Videx oder Rilpivirin wird nicht empfohlen.
<i>HIV-Proteaseinhibitor (PI)</i>		
Atazanavir/Ritonavir* (Atazanavir 300 mg / Ritonavir 100 mg täglich + Videx 800 mg dreimal täglich)	Boceprevir AUC ↓ 5 % Boceprevir C _{max} ↓ 7 % Boceprevir C _{min} ↓ 18 % Atazanavir AUC ↓ 35 % Atazanavir C _{max} ↓ 25 % Atazanavir C _{min} ↓ 49 % Ritonavir AUC ↓ 36 % Ritonavir C _{max} ↓ 27 % Ritonavir C _{min} ↓ 45 %	Die gleichzeitige Anwendung von Atazanavir/Ritonavir und Boceprevir führte zu einer geringeren Atazanavir- Plasmakonzentration, die mit einer verminderten Wirksamkeit und einem Verlust der HI- Virussuppression verbunden sein kann. Falls die gleichzeitige Anwendung als notwendig erachtet wird, könnte diese im Rahmen einer Einzelfallbewertung bei Patienten in Betracht gezogen werden, die eine supprimierte HIV-Viruslast aufweisen und bei denen kein Verdacht auf eine Resistenz des HIV-Stammes gegenüber dem HIV- Therapie regime besteht. In diesem Fall ist eine vermehrte klinische Kontrolle und Überwachung der Laborparameter erforderlich.

Arzneimittel nach Therapiegebiet	Wechselwirkung (postulierter Wirkmechanismus, sofern bekannt)	Empfehlungen bezüglich gleichzeitiger Anwendung
Darunavir/Ritonavir* (Darunavir 600 mg / Ritonavir 100 mg zweimal täglich + Victrelis 800 mg dreimal täglich)	Boceprevir AUC ↓ 32 % Boceprevir C _{max} ↓ 25 % Boceprevir C _{min} ↓ 35 % Darunavir AUC ↓ 44 % Darunavir C _{max} ↓ 36 % Darunavir C _{min} ↓ 59 % Ritonavir AUC ↓ 27 % Ritonavir C _{max} ↓ 13 % Ritonavir C _{min} ↓ 45 %	Es wird nicht empfohlen, Darunavir/Ritonavir und Victrelis gleichzeitig anzuwenden.
Lopinavir/Ritonavir* (Lopinavir 400 mg / Ritonavir 100 mg zweimal täglich + Victrelis 800 mg dreimal täglich)	Boceprevir AUC ↓ 45 % Boceprevir C _{max} ↓ 50 % Boceprevir C _{min} ↓ 57 % Lopinavir AUC ↓ 34 % Lopinavir C _{max} ↓ 30 % Lopinavir C _{min} ↓ 43 % Ritonavir AUC ↓ 22% Ritonavir C _{max} ↓ 12% Ritonavir C _{min} ↓ 42%	Es wird nicht empfohlen, Lopinavir/Ritonavir und Victrelis gleichzeitig anzuwenden.
Ritonavir* (Ritonavir 100 mg täglich + Victrelis 400 mg dreimal täglich)	Boceprevir AUC ↓ 19 % Boceprevir C _{max} ↓ 27 % Boceprevir C _{min} ↑ 4 % (CYP3A-Hemmung)	Wird Boceprevir zusammen mit Ritonavir allein angewendet, nimmt die Boceprevir-Konzentration ab.
<i>Integrase-Inhibitor</i>		
Raltegravir* (Raltegravir 400 mg als Einzeldosis + Victrelis 800 mg dreimal täglich) (Raltegravir 400 mg alle 12 Stunden + Victrelis 800 mg dreimal täglich)	Raltegravir AUC ↑ 4 %*** Raltegravir C _{max} ↑ 11 % Raltegravir C _{12h} ↓ 25 % Boceprevir AUC ↓ 2% Boceprevir C _{max} ↓ 4% Boceprevir C _{8h} ↓ 26%	Eine Dosisanpassung für Victrelis und Raltegravir ist nicht notwendig. Da die klinische Bedeutung der Abnahme der Boceprevir-C _{8h} nicht bekannt ist, wird eine erhöhte klinische und labordiagnostische Überwachung hinsichtlich HCV-Suppression empfohlen.

Arzneimittel nach Therapiegebiet	Wechselwirkung (postulierter Wirkmechanismus, sofern bekannt)	Empfehlungen bezüglich gleichzeitiger Anwendung
<i>CCR5 Rezeptor-Antagonisten</i>		
Maraviroc* (Maraviroc 150 mg zweimal täglich + Victrelis 800 mg dreimal täglich)	Maraviroc AUC _{12h} ↑ 202% Maraviroc C _{max} ↑ 233% Maraviroc C _{12h} ↑ 178% (CYP3A-Hemmung – Wirkung auf Maraviroc)	Die Boceprevir-Konzentrationen werden wahrscheinlich nicht durch die gleichzeitige Anwendung von Maraviroc beeinflusst (bedingt durch den Eliminationsweg von Boceprevir). Maraviroc 150 mg zweimal täglich bei Anwendung zusammen mit Boceprevir.
<i>ANTIPSYCHOTIKA</i>		
Quetiapin	Nicht untersucht (CYP3A-Hemmung – Auswirkung auf Quetiapin)	Die gleichzeitige Anwendung von Victrelis mit Quetiapin kann die Plasmakonzentration von Quetiapin erhöhen, was zu Quetiapin-assoziiierter Toxizität, einschließlich Koma, führen kann. Die gleichzeitige Anwendung von Quetiapin mit Victrelis ist kontraindiziert (siehe Abschnitt 4.3).
<i>CALCIUMKANALBLOCKER</i>		
Calciumkanalblocker wie z. B. Amlodipin, Diltiazem, Felodipin, Nicardipin, Nifedipin, Nisoldipin, Verapamil	Nicht untersucht (CYP3A-Hemmung)	Die Plasmakonzentrationen der Calciumkanalblocker können ansteigen, wenn sie zusammen mit Victrelis angewendet werden. Vorsicht ist angebracht und eine klinische Überwachung des Patienten wird empfohlen.
<i>CORTICOSTEROIDE</i>		
Prednison* (Prednison 40 mg als Einzeldosis + Victrelis 800 mg dreimal täglich)	Prednison AUC ↑ 22 % Prednison C _{max} ↓ 1 % Prednisolon AUC ↑ 37 % Prednisolon C _{max} ↑ 16 %	Eine Dosisanpassung bei der gleichzeitigen Anwendung mit Victrelis ist nicht notwendig. Patienten, die Prednison und Victrelis erhalten, sind angemessen zu überwachen.

Arzneimittel nach Therapiegebiet	Wechselwirkung (postulierter Wirkmechanismus, sofern bekannt)	Empfehlungen bezüglich gleichzeitiger Anwendung
<i>HMG-CoA-REDUCTASE-HEMMER</i>		
<p>Atorvastatin* (Atorvastatin 40 mg als Einzeldosis + Vitreliis 800 mg dreimal täglich)</p>	<p>Boceprevir AUC ↓ 5% Boceprevir C_{max} ↑ 4%</p> <p>Atorvastatin AUC ↑ 130% Atorvastatin C_{max} ↑ 166%</p> <p>(CYP3A- und OATPB1- Hemmung)</p>	<p>Bei gleichzeitiger Anwendung mit Vitreliis war die Plasmakonzentration von Atorvastatin erhöht. Ist eine gleichzeitige Anwendung notwendig, sollte in Betracht gezogen werden, mit der niedrigst möglichen Dosis von Atorvastatin zu beginnen, wobei unter Kontrolle der Nebenwirkungen dann bis zum gewünschten klinischen Effekt auftitriert werden soll, ohne jedoch eine tägliche Dosis von 20 mg zu überschreiten. Bei Patienten, die derzeit bereits Atorvastatin einnehmen, darf während der gleichzeitigen Anwendung von Vitreliis eine tägliche Dosis von 20 mg Atorvastatin nicht überschritten werden.</p>
<p>Pravastatin* (Pravastatin 40 mg als Einzeldosis + Vitreliis 800 mg dreimal täglich)</p>	<p>Boceprevir AUC ↓ 6% Boceprevir C_{max} ↓ 7%</p> <p>Pravastatin AUC ↑ 63% Pravastatin C_{max} ↑ 49%</p> <p>(OATPB1-Hemmung)</p>	<p>Bei gleichzeitiger Anwendung mit Vitreliis war die Plasmakonzentration von Pravastatin erhöht. Bei gleichzeitiger Behandlung mit Vitreliis kann die Behandlung mit Pravastatin in der empfohlenen Dosis begonnen werden. Eine engmaschige klinische Überwachung ist zu gewährleisten.</p>

Arzneimittel nach Therapiegebiet	Wechselwirkung (postulierter Wirkmechanismus, sofern bekannt)	Empfehlungen bezüglich gleichzeitiger Anwendung
<i>IMMUNSUPPRESSIVA</i>		
<p>Cyclosporin* (Cyclosporin 100 mg als Einzeldosis + Victrelis 800 mg als Einzeldosis)</p> <p>(Cyclosporin 100 mg als Einzeldosis + Victrelis 800 mg dreimal täglich als Mehrfachdosis)</p>	<p>Boceprevir AUC ↑ 16% Boceprevir C_{max} ↑ 8%</p> <p>Cyclosporin AUC ↑ 168% Cyclosporin C_{max} ↑ 101%</p> <p>(CYP3A-Hemmung – Auswirkung auf Cyclosporin)</p>	<p>Bei gleichzeitiger Anwendung mit Victrelis ist mit einer notwendigen Dosisanpassung von Cyclosporin zu rechnen. Die Anwendung muss mit einer engmaschigen Überwachung der Cyclosporin-Blutspiegel, häufigen Nierenfunktionstests und einer Überwachung hinsichtlich Cyclosporin-assoziierten Nebenwirkungen erfolgen</p>
<p>Tacrolimus* (Tacrolimus 0,5 mg als Einzeldosis + Victrelis 800 mg als Einzeldosis)</p> <p>(Tacrolimus 0,5 mg als Einzeldosis + Victrelis 800 mg dreimal täglich als Mehrfachdosis)</p>	<p>Boceprevir AUC ↔ Boceprevir C_{max} ↓ 3%</p> <p>Tacrolimus AUC ↑ 1.610% Tacrolimus C_{max} ↑ 890%</p> <p>(CYP3A-Hemmung - Auswirkung auf Tacrolimus)</p>	<p>Die gleichzeitige Anwendung von Victrelis mit Tacrolimus erfordert eine erhebliche Dosisreduzierung und Verlängerung des Dosierungsintervalls von Tacrolimus. Die Anwendung muss mit einer engmaschigen Überwachung der Tacrolimus-Blutspiegel, häufigen Nierenfunktionstests und einer Überwachung hinsichtlich Tacrolimus-assoziierten Nebenwirkungen erfolgen.</p>
<p>Sirolimus* (Sirolimus 2 mg als Einzeldosis + Victrelis 800 mg dreimal täglich)</p>	<p>Boceprevir AUC ↓ 5% Boceprevir C_{max} ↓ 6%</p> <p>Sirolimus AUC_{0-∞} ↑ 712% Sirolimus C_{max} ↑ 384%</p> <p>(CYP3A-Hemmung – Auswirkung auf Sirolimus)</p>	<p>Die gleichzeitige Anwendung von Victrelis mit Sirolimus erfordert eine erhebliche Dosisreduzierung und Verlängerung des Dosierungsintervalls von Sirolimus. Die Anwendung muss unter engmaschiger Überwachung der Sirolimus-Blutspiegel, häufigen Nierenfunktionstests und Überwachung hinsichtlich Sirolimus-assoziierten Nebenwirkungen erfolgen.</p>

Arzneimittel nach Therapiegebiet	Wechselwirkung (postulierter Wirkmechanismus, sofern bekannt)	Empfehlungen bezüglich gleichzeitiger Anwendung
<i>ORALE ANTIKOAGULANTIEN</i>		
Dabigatran	Wechselwirkungen nicht untersucht. (Wirkung auf den P-gp-Transport im Darm)	Eine Dosisanpassung von Dabigatran wird nicht empfohlen. Patienten, die Dabigatran erhalten, sind angemessen zu überwachen.
Vitamin-K-Antagonisten	Wechselwirkungen nicht untersucht.	Eine engmaschige Überwachung der INR-Werte wird bei allen Vitamin-K-Antagonisten empfohlen, da sich die Leberfunktion während der Behandlung mit Victrelis verändern kann.
<i>ORALE KONTRAZEPTIVA</i>		
Drospirenon/Ethinylestradiol* (Drospirenon 3 mg täglich + Ethinylestradiol 0,02 mg täglich + Victrelis 800 mg dreimal täglich)	Drospirenon AUC ↑ 99 % Drospirenon C _{max} ↑ 57 % Ethinylestradiol AUC ↓ 24 % Ethinylestradiol C _{max} ↔ (Drospirenon: Hemmung von CYP3A)	Mit Vorsicht bei Patienten anwenden mit Störungen, die sie für eine Hyperkaliämie prädisponieren, sowie bei Patienten, die kaliumsparende Diuretika anwenden (siehe Abschnitt 4.4). Die Anwendung anderer Kontrazeptiva ist für diese Patienten zu erwägen.

Arzneimittel nach Therapiegebiet	Wechselwirkung (postulierter Wirkmechanismus, sofern bekannt)	Empfehlungen bezüglich gleichzeitiger Anwendung
<p>Norethindron†/Ethinylestradiol: (Norethindron 1 mg täglich + Ethinylestradiol 0,035 mg täglich + Victrelis 800 mg dreimal täglich)</p>	<p>Norethindron AUC ↓ 4 % Norethindron C_{max} ↓ 17 %</p> <p>Ethinylestradiol AUC ↓ 26 % Ethinylestradiol C_{max} ↓ 21 %</p>	<p>Die gleichzeitige Anwendung von Victrelis mit einem oralen Kontrazeptivum, das Ethinylestradiol und mindestens 1 mg Norethindron enthält, verändert wahrscheinlich die kontrazeptive Wirkung nicht. Tatsächlich zeigten die Serumspiegel von Progesteron, von luteinisierendem Hormon (LH) und von Follikelstimulierendem Hormon (FSH), dass die Ovulation während der gleichzeitigen Anwendung von Norethindron 1 mg/Ethinylestradiol 0,035 mg mit Victrelis unterdrückt wurde (siehe Abschnitt 4.6).</p> <p>Die ovulationsunterdrückende Aktivität oraler Kontrazeptiva, die geringere Dosen an Norethindron/Ethinylestradiol und anderen Formen hormonaler Kontrazeptiva enthalten, wurde während der gleichzeitigen Anwendung mit Victrelis nicht untersucht.</p> <p>Patienten, die Östrogene als Hormonersatztherapie anwenden, sind klinisch im Hinblick auf Anzeichen eines Östrogenmangels zu überwachen.</p>

Arzneimittel nach Therapiegebiet	Wechselwirkung (postulierter Wirkmechanismus, sofern bekannt)	Empfehlungen bezüglich gleichzeitiger Anwendung
<i>PROTONENPUMPENHEMMER</i>		
Omeprazol* (Omeprazol 40 mg täglich + Victrelis 800 mg dreimal täglich)	Boceprevir AUC ↓ 8 %** Boceprevir C _{max} ↓ 6 % Boceprevir C _{min} ↑ 17 % Omeprazol AUC ↑ 6 %** Omeprazol C _{max} ↑ 3 % Omeprazol C _{8h} ↑ 12 %	Eine Dosisanpassung von Omeprazol oder Victrelis wird nicht empfohlen.
<i>SEDATIVA</i>		
Midazolam* (orale Anwendung) (4 mg als orale Einzeldosis + Victrelis 800 mg dreimal täglich)	Midazolam AUC ↑ 430 % Midazolam C _{max} ↑ 177 % (Hemmung von CYP3A)	Die gleichzeitige orale Anwendung von Midazolam und Triazolam mit Victrelis ist kontraindiziert (siehe Abschnitt 4.3).
Triazolam (orale Anwendung)	Wechselwirkung nicht untersucht (CYP3A-Hemmung)	
Alprazolam, Midazolam, Triazolam (intravenöse Anwendung)	Wechselwirkung nicht untersucht (Hemmung von CYP3A)	Bei gleichzeitiger Anwendung von Victrelis mit intravenösen Benzodiazepinen (Alprazolam, Midazolam, Triazolam) ist eine engmaschige klinische Überwachung hinsichtlich des Auftretens einer Atemdepression und/oder einer verlängerten Sedierung durchzuführen. Eine Anpassung der Benzodiazepin-Dosis ist zu erwägen.
** 0–8 Stunden *** 0–12 Stunden † Auch als Norethisteron bekannt.		

4.6 Fertilität, Schwangerschaft und Stillzeit

Schwangerschaft

Victrelis in Kombination mit Ribavirin und Peginterferon alfa ist bei schwangeren Frauen kontraindiziert (siehe Abschnitt 4.3).

Es wurden keine Auswirkungen auf die fetale Entwicklung bei Ratten und Kaninchen beobachtet (siehe Abschnitt 5.3). Es liegen keine Daten zur Anwendung von Victrelis bei schwangeren Frauen vor.

Mit besonderer Sorgfalt ist aufgrund der kombinierten Anwendung mit Peginterferon alfa und Ribavirin darauf zu achten, dass eine Schwangerschaft bei weiblichen Patienten oder Frauen von männlichen Patienten vermieden wird. Daher müssen Frauen im gebärfähigen Alter wirksame Methoden zur Empfängnisverhütung während der Behandlung sowie bis zu 4 Monate nach Beendigung der Therapie anwenden. Männliche Patienten oder deren Partnerinnen müssen eine wirksame

Empfängnisverhütung während der Behandlung sowie bis zu 7 Monate nach Beendigung der Therapie anwenden.

Weiterführende Informationen siehe „Zusammenfassung der Merkmale des Arzneimittels“ (Fachinformation) von Ribavirin bzw. Peginterferon alfa.

Stillzeit

Boceprevir/Metaboliten gehen bei der Ratte in die Milch über (siehe Abschnitt 5.3). Es ist nicht bekannt, ob Boceprevir in die menschliche Muttermilch übergeht. Ein Risiko für das Neugeborene/den Säugling kann nicht ausgeschlossen werden.

Es muss die Entscheidung getroffen werden, das Stillen zu unterbrechen oder die Behandlung mit Victrelis zu unterbrechen bzw. auf sie zu verzichten. Dabei sind sowohl der Nutzen des Stillens für das Kind als auch der Nutzen der Therapie für die Frau zu berücksichtigen.

Fertilität

Es sind keine Daten zu den Auswirkungen von Victrelis auf die Fertilität beim Menschen verfügbar. Auswirkungen auf Fertilität und Sertoli-Zellen wurden bei Ratten, nicht jedoch bei Mäusen und Affen beobachtet. Klinische Daten (Samenanalysen und Inhibin B-Spiegel -[ein Glykoprotein, das durch Sertoli-Zellen produziert und als Surrogat-Marker für die Hodenfunktion verwendet wird]) ergaben keinen Hinweis auf eine veränderte Hodenfunktion. Die vorliegenden pharmakodynamischen/toxikologischen Daten an Ratten zeigten, dass Boceprevir/Metaboliten Auswirkungen auf die Fertilität zeigten, die jedoch bei Weibchen reversibel waren (siehe Abschnitt 5.3).

4.7 Auswirkungen auf die Verkehrstüchtigkeit und die Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen

Die Kombinationstherapie von Victrelis mit Peginterferon alfa und Ribavirin kann möglicherweise bei einigen Patienten die Verkehrstüchtigkeit und die Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen beeinflussen. Die Patienten sind darüber zu informieren, dass über Ermüdung, Schwindel, Synkopen, Blutdruckschwankungen und verschwommenes Sehen berichtet wurde (siehe Abschnitt 4.8).

4.8 Nebenwirkungen

Zusammenfassung des Sicherheitsprofils

Das Sicherheitsprofil der Kombinationstherapie von Victrelis mit Peginterferon alfa-2b und Ribavirin wurde bei ca. 1500 Patienten bestimmt und basiert auf den kombinierten Daten zur Unbedenklichkeit aus zwei klinischen Studien: eine mit nicht vorbehandelten Patienten sowie eine mit Patienten, die nicht auf eine vorangegangene Therapie angesprochen bzw. einen Rückfall erlitten haben (siehe Abschnitt 5.1).

Die am häufigsten beschriebenen Nebenwirkungen waren Ermüdung, Anämie (siehe Abschnitt 4.4), Übelkeit, Kopfschmerz und Dysgeusie.

Der häufigste Grund für eine Dosisreduzierung war Anämie, die bei Patienten unter der Kombinationstherapie von Victrelis mit Peginterferon alfa-2b und Ribavirin häufiger auftrat als bei Patienten unter der alleinigen Anwendung von Peginterferon alfa-2b und Ribavirin.

Tabellarische Auflistung der Nebenwirkungen

Die Nebenwirkungen sind nach Systemorganklasse geordnet aufgelistet (siehe Tabelle 3). Innerhalb der einzelnen Systemorganklassen werden die Nebenwirkungen gemäß der folgenden Einteilung nach

Häufigkeit aufgelistet: sehr häufig ($\geq 1/10$), häufig ($\geq 1/100$ bis $< 1/10$), gelegentlich ($\geq 1/1.000$ bis $< 1/100$), selten ($\geq 1/10.000$ bis $< 1/1000$), nicht bekannt (Häufigkeit auf Grundlage der verfügbaren Daten nicht abschätzbar).

Tabelle 3
Nebenwirkungen, über die im Rahmen klinischer Studien unter der Kombinationstherapie von
Victralis mit Peginterferon alfa-2b und Ribavirin berichtet wurde[†] und [‡]

Systemorganklasse	Nebenwirkungen
Infektionen und parasitäre Erkrankungen	
Häufig:	Bronchitis*, Entzündung von Haut-und Bindegewebe*, Herpes simplex, Influenza, orale Pilzinfektion, Sinusitis
Gelegentlich:	Gastroenteritis*, Pneumonie*, Staphylokokkeninfektion*, Candidose, Ohrinfektion, Pilzinfektion der Haut, , Nasopharyngitis, Onychomykose, Pharyngitis, Atemwegsinfektion, Rhinitis, Hautinfektion, Harnwegsinfektion
Selten:	Epiglottitis*, Otitis media, Sepsis
Gutartige, bösartige und unspezifische Neubildungen (einschl. Zysten und Polypen)	
Selten:	Schilddrüsenneoplasie (Knötchen)
Erkrankungen des Blutes und des Lymphsystems	
Sehr häufig:	Anämie*, Neutropenie*
Häufig:	Leukopenie*, Thrombozytopenie*, Panzytopenie, Agranulozytose
Gelegentlich:	Hämorrhagische Diathese, Lymphadenopathie, Lymphopenie
Selten:	Hämolyse
Erkrankungen des Immunsystems	
Selten:	Sarkoidose*, nicht akute Porphyrie
Endokrine Erkrankungen	
Häufig:	Struma, Hypothyreose
Gelegentlich:	Hyperthyreose
Stoffwechsel- und Ernährungsstörungen	
Sehr häufig:	Verminderter Appetit*
Häufig:	Dehydratation*, Hyperglykämie*, Hypertriglyceridämie, Hyperurikämie
Gelegentlich:	Hypokaliämie*, Appetitstörung, Diabetes mellitus, Gicht, Hyperkalzämie
Psychiatrische Erkrankungen	
Sehr häufig:	Angst*, Depression*, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit
Häufig:	Affektlabilität, Agitiertheit, Libidostörung, Stimmungsänderung, Schlafstörung
Gelegentlich:	Aggression*, Tötungsgedanken*, Panikattacke*, Paranoia*, Substanzmissbrauch*, Suizidgedanken*, Verhaltensstörung, Wut, Apathie, Verwirrtheit, Veränderung des Gemütszustandes, Ruhelosigkeit
Selten:	Bipolare Störung*, Selbstmord*, Suizidversuch*, akustische Halluzinationen, visuelle Halluzinationen, psychiatrische Dekompensation
Erkrankungen des Nervensystems	
Sehr häufig:	Schwindel*, Kopfschmerz*
Häufig:	Hypästhesie*, Parästhesie*, Synkope*, Amnesie, Aufmerksamkeitsstörung, Gedächtnisstörung, Migräne, Parosmie, Tremor, Drehschwindel

Systemorganklasse	Nebenwirkungen
Gelegentlich:	Periphere Neuropathie*, kognitive Störung, Hyperästhesie, Lethargie, Bewusstseinsverlust, geistige Beeinträchtigung, Neuralgie, Präsynkope
Selten:	Zerebrale Ischämie*, Enzephalopathie
Augenerkrankungen	
Häufig:	Trockenes Auge, Retina-Exsudate, verschwommenes Sehen, Sehstörung
Gelegentlich:	Retinale Ischämie*, Retinopathie*, abnormes Gefühl im Auge, Bindehautblutung, Konjunktivitis, Augenschmerz, Augenjucken, Augenschwellung, Augenlidödem, verstärkter Tränenfluss, Hyperämie des Auges, Photophobie
Selten:	Papillenödem
Erkrankungen des Ohrs und des Labyrinths	
Häufig:	Tinnitus
Gelegentlich:	Taubheit*, Ohrbeschwerden, Hörstörung
Herzerkrankungen	
Häufig:	Palpitation
Gelegentlich:	Tachykardie*, Arrhythmie, Herz-Kreislauf- Erkrankung
Selten:	Akuter Myokardinfarkt*, Vorhofflimmern*, koronare Herzkrankheit*, Perikarditis*, Perikarderguss
Gefäßerkrankungen	
Häufig:	Hypotonie*, Hypertonie
Gelegentlich:	Tiefe Venenthrombose*, Flush, Blässe, peripheres Kältegefühl
Selten:	Venenthrombose
Erkrankungen der Atemwege, des Brustraums und Mediastinums	
Sehr häufig:	Husten*, Dyspnoe*
Häufig:	Epistaxis, verstopfte Nase, oropharyngeale Schmerzen, Atemwegsblockade, Verstopfung der Nasennebenhöhlen, keuchende Atmung
Gelegentlich:	Pleuritische Schmerzen*, Lungenembolie*, Rachentrockenheit, Dysphonie, vermehrte Sekretion in den oberen Atemwegen, oropharyngeale Blasenbildung
Selten:	Pleurafibrose*, Orthopnoe, Ateminsuffizienz
Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts	
Sehr häufig:	Diarrhoe*, Übelkeit*, Erbrechen*, Mundtrockenheit, Dysgeusie
Häufig:	Abdominalschmerzen*, Schmerzen im oberen Abdomen*, Obstipation*, gastroösophagealer Reflux*, Hämorrhoiden*, abdominale Beschwerden, Blähbauch, anorektale Beschwerden, aphthöse Stomatitis, Cheilitis, Dyspepsie, Flatulenz, Glossodynie, Mundulzeration, Schmerzen im Mundbereich, Stomatitis, Zahnerkrankung
Gelegentlich:	Schmerzen im unteren Abdomen*, Gastritis*, Pankreatitis*, Pruritus im Analbereich, Colitis, Dysphagie, verfärbter Stuhl, häufiger Stuhlgang, Zahnfleischbluten, Schmerzen am Zahnfleisch, Gingivitis, Glossitis, Trockenheit der Lippen, Odynophagie, Proktalgie, rektale Blutung, Speichelhypersekretion, empfindliche Zähne, Verfärbung der Zunge, Ulzeration der Zunge
Selten:	Pankreasinsuffizienz
Leber- und Gallenerkrankungen	

Systemorganklasse	Nebenwirkungen
Gelegentlich:	Hyperbilirubinämie
Selten:	Cholezystitis*
Erkrankungen der Haut und des Unterhautzellgewebes	
Sehr häufig:	Alopezie, Hauttrockenheit, Pruritus, Ausschlag
Häufig:	Dermatitis, Ekzem, Erythem, Hyperhidrose, Nachtschweiß, peripheres Ödem, Psoriasis, erythematöser Ausschlag, makulärer Ausschlag, makulopapulöser Ausschlag, papulöser Ausschlag, pruritischer Ausschlag, Hautläsion
Gelegentlich:	Lichtempfindlichkeitsreaktion, Ulzera der Haut, Urtikaria (siehe Abschnitt 4.4)
Nicht bekannt:	Angioödem (siehe Abschnitt 4.4), arzneimittelbedingtes Exanthem mit Eosinophilie und systemischen Symptomen (DRESS-Syndrom), Stevens-Johnson-Syndrom
Skelettmuskulatur-, Bindegewebs- und Knochenkrankungen	
Sehr häufig:	Arthralgie, Myalgie
Häufig:	Rückenschmerz*, Gliederschmerz*, Muskelkrämpfe, Muskelschwäche, Nackenschmerz
Gelegentlich:	Muskel-/ Knochenschmerz im Brustbereich*, Arthritis, Knochenschmerz, Gelenkschwellung, Muskel-/Knochen-schmerz
Erkrankungen der Nieren und Harnwege	
Häufig:	Pollakisurie
Gelegentlich:	Dysurie, Nykturie
Nicht bekannt:	Nierenfunktionsbeeinträchtigung
Erkrankungen der Geschlechtsorgane und der Brustdrüse	
Häufig:	Erektile Dysfunktion
Gelegentlich:	Amenorrhoe, Menorrhagie, Metrorrhagie
Selten:	Aspermie
Allgemeine Erkrankungen und Beschwerden am Verabreichungsort	
Sehr häufig:	Asthenie*, Schüttelfrost, Ermüdung*, Pyrexie*, grippeartige Erkrankung
Häufig:	Beschwerden im Brustbereich*, Schmerzen im Brustbereich*, Unwohlsein*, gefühlte Veränderung der Körpertemperatur, Schleimhauttrockenheit, Schmerz
Gelegentlich:	Krankheitsgefühl, gestörte Heilung, nichtkardiale Schmerzen im Brustbereich
Untersuchungen	
Sehr häufig:	Gewichtsverlust
Gelegentlich:	Herzgeräusche, erhöhte Herzfrequenz
Nicht bekannt:	Verminderte glomeruläre Filtrationsrate
* Einschließlich Nebenwirkungen, die nach Einschätzung vom Prüfarzt bei Patienten in klinischen Studien schwerwiegend sein können.	
† Da Victrelis zusammen mit Peginterferon alfa und Ribavirin verordnet wird, ist auch die jeweilige „Zusammenfassung der Merkmale des Arzneimittels“ (Fachinformation) von Peginterferon alfa bzw. Ribavirin zu beachten.	
‡ Reaktionen an der Injektionsstelle wurden nicht erfasst, da Victrelis oral verabreicht wird.	

Beschreibung ausgewählter Nebenwirkungen

Anämie (siehe Abschnitt 4.4)

Eine Anämie wurde bei 49 % der Patienten unter der Kombinationstherapie von Victrelis mit Peginterferon alfa-2b und Ribavirin beschrieben, im Vergleich zu 29 % der Patienten unter der alleinigen Anwendung von Peginterferon alfa-2b und Ribavirin. Die Anwendung von Victrelis ging mit einer zusätzlichen Verringerung der Hämoglobinkonzentration um ca. 1 g/dl einher (siehe Abschnitt 4.4). Die mittlere Abnahme der Hämoglobinwerte gegenüber den Ausgangswerten war bei vorbehandelten Patienten höher als bei Patienten ohne vorangegangene Behandlung.

Dosisanpassungen aufgrund einer Anämie/hämolytischen Anämie erfolgten bei den Patienten unter der Kombinationstherapie von Victrelis mit Peginterferon alfa-2b und Ribavirin doppelt so häufig (26 %) wie bei den Patienten unter der alleinigen Anwendung von Peginterferon alfa-2b und Ribavirin (13 %). In klinischen Studien betrug der Anteil an Patienten, die Erythropoetin zur Therapie der Anämie erhielten, 43 % (667/1.548) der Patienten in dem Victrelis-haltigen Studienarm im Vergleich zu 24 % (131/547) der Patienten, die Peginterferon alfa-2b und Ribavirin allein erhielten. Die Mehrzahl der Patienten mit Anämie erhielt Erythropoetin, wenn die Hämoglobin-Spiegel ≤ 10 g/dl (oder 6,2 mmol/l) waren. Der Anteil an Patienten, die eine Transfusion zur Behandlung der Anämie erhielten, betrug 3 % in den Victrelis-haltigen Studienarmen im Vergleich zu < 1 % der Patienten, die nur Peginterferon alfa-2b und Ribavirin erhielten.

Neutrophile Granulozyten (siehe Abschnitt 4.4)

Der Anteil an Patienten mit einer Verringerung der Neutrophilenzahl war in den Victrelis-haltigen Studienarmen höher als bei Patienten, die nur Peginterferon alfa-2b und Ribavirin erhielten. Der prozentuale Anteil an Patienten mit Neutropenie der Grade 3-4 (neutrophile Granulozyten $< 0,75 \times 10^9/l$) war bei mit Boceprevir behandelten Patienten (29 %) höher als bei den Placebo-behandelten Patienten (17 %), jeweils in Kombination mit Peginterferon alfa-2b und Ribavirin. 7 % der Patienten, die die Kombination von Victrelis mit Peginterferon alfa-2b und Ribavirin erhielten, hatten Werte an neutrophilen Granulozyten von $< 0,5 \times 10^9/l$ (Neutropenie des Grades 4) im Vergleich zu 4 % der Patienten, die nur Peginterferon alfa-2b und Ribavirin erhielten.

Zur kombinierten Anwendung mit Peginterferon alfa-2a siehe gesonderten Absatz in Abschnitt 4.4.

Thrombozyten

Die Thrombozytenzahlen nahmen bei Patienten in den Victrelis-haltigen Studienarmen (3 %) im Vergleich zu denen, die nur Peginterferon alfa-2b und Ribavirin (1 %) erhielten, ab. In beiden Studienarmen hatten Patienten mit Zirrhose ein höheres Risiko, eine Thrombozytopenie der Grade 3-4 zu entwickeln als Patienten ohne Zirrhose.

Andere Laboruntersuchungen

Das Hinzufügen von Victrelis zu Peginterferon alfa-2b und Ribavirin ging insgesamt mit einer höheren Häufigkeit von erhöhten Harnsäure-, Triglyzerid- und Cholesterinwerten einher im Vergleich zur alleinigen Anwendung von Peginterferon alfa-2b und Ribavirin.

Patienten mit HIV-Co-Infektion

Das Sicherheitsprofil von Victrelis bei HCV/HIV-1 co-infizierten Patienten (n=64) war insgesamt dem Sicherheitsprofil bei mono-infizierten HCV-Patienten ähnlich.

Meldung des Verdachts auf Nebenwirkungen

Die Meldung des Verdachts auf Nebenwirkungen nach der Zulassung ist von großer Wichtigkeit. Sie ermöglicht eine kontinuierliche Überwachung des Nutzen-Risiko-Verhältnisses des Arzneimittels. Angehörige von Gesundheitsberufen sind aufgefordert, jeden Verdachtsfall einer Nebenwirkung über das in [Anhang V](#) aufgeführte nationale Meldesystem anzuzeigen.

4.9 Überdosierung

Tagesdosen von 3.600 mg wurden über 5 Tage von gesunden Freiwilligen eingenommen, ohne dass unerwünschte symptomatische Wirkungen auftraten.

Es gibt kein spezifisches Antidot gegen eine Überdosierung mit Victrelis. Zur Behandlung einer Überdosierung mit Victrelis sind allgemeine unterstützende Maßnahmen einzuleiten, einschließlich einer Überwachung der Vitalzeichen sowie der Beobachtung des klinischen Zustands des Patienten.

5. PHARMAKOLOGISCHE EIGENSCHAFTEN

5.1 Pharmakodynamische Eigenschaften

Pharmakotherapeutische Gruppe: Antivirale Mittel zur systemischen Anwendung, Proteasehemmer, ATC-Code: J05AE12

Wirkmechanismus

Boceprevir ist ein Inhibitor der HCV- NS3-Protease. Boceprevir bindet kovalent, jedoch reversibel, über eine funktionelle (α -)Ketoamid-Gruppe an die Seringruppe (Ser139) im aktiven Zentrum der NS3-Protease und hemmt so die Virusreplikation in HCV-infizierten Wirtszellen.

Antivirale Aktivität in Zellkultur

Die antivirale Aktivität von Boceprevir wurde mittels eines biochemischen Assays für langsam bindende Inhibitoren der NS3-Protease und mittels des Genotyp 1a- und 1b-HCV-Replikon-Systems evaluiert. Die IC₅₀- und IC₉₀-Werte von Boceprevir betragen gegenüber anderen Genotyp 1b-Replikons 200 bis 600 nmol bzw. 400 bis 900 nmol in einem 72-stündigen Zellkulturtest. Bezüglich der Behandlungsdauer scheint es sich bei der Abnahme der Replikon-RNA um einen Prozess erster Ordnung zu handeln. Die 72-stündige Behandlung bei IC₉₀ führte zu einer Abnahme der Replikon-RNA um 1 log₁₀-Stufe. Eine längere Exposition führte zu einer Abnahme der RNA-Spiegel um 2 log-Stufen bis Tag 15. In einem Genotyp 1a-Replikon betragen die IC₅₀- und IC₉₀-Werte von Boceprevir 900 nmol bzw. 1.400 nmol.

Im Rahmen der Untersuchung verschiedener Kombinationen von Boceprevir und Interferon alfa-2b, die eine 90 %ige Suppression der Replikon-RNA bewirkten, zeigte sich ein additiver Effekt; es ergaben sich keine Hinweise auf synergistische oder antagonistische Wirkungen.

Resistenz

Die Aktivität von Boceprevir gegen HCV-Genotyp-1a-Replikons war durch die folgenden Aminosäure-Substitutionen in der NS3-Protease-Domäne reduziert (2- bis 6-fach): V36A/L/M, Q41R, T54A/S, V55A, R155K und V158I. Eine mehr als 10-fach höhere Reduktion der Boceprevir-Empfindlichkeit (Suszeptibilität) wurde durch die Aminosäure-Substitution R155T und A156S erreicht. Eine einzelne Substitution durch V55I und D168N reduzierte die Boceprevir-Empfindlichkeit nicht. Die folgenden doppelten Aminosäure-Substitutionen führten zu einer mehr als 10-fach reduzierten Boceprevir-Empfindlichkeit: V55A+I170V, T54S+R155K, R155K+D168N, R155T+D168N and V36M+R155K.

Die Aktivität von Boceprevir gegen HCV-Genotyp-1b-Replikons war durch die folgenden Aminosäure-Substitutionen in der NS3-Protease-Domäne reduziert (2- bis 8-fach): V36A/M, F43S, T54A/G/S, V55A, R155K/G, V158I, V170M und M175L. Eine mehr als 10-fach höhere Reduktion der Boceprevir-Empfindlichkeit wurde durch die Aminosäure-Substitutionen A156S/T/V, V170A, R155W+A156G und V36M+R155K erreicht. Eine einzelne Substitution durch D168V reduzierte die Boceprevir-Empfindlichkeit nicht.

Im Rahmen einer kombinierten Auswertung von nicht vorbehandelten Patienten und von Patienten, die nicht auf eine vorangegangene Therapie angesprochen bzw. einen Rückfall erlitten hatten, die in zwei Phase-III-Studien eine vierwöchige Behandlung mit Peginterferon alfa-2b und Ribavirin sowie anschließend 800 mg Boceprevir dreimal täglich in Kombination mit Peginterferon alfa-2b und

Ribavirin erhalten hatten, wurden bei 15 % aller Patienten nach Baseline RAVs nachgewiesen. Bei mit Boceprevir behandelten Patienten, die kein dauerhaftes virologisches Ansprechen (*Sustained Virologic Response*, SVR) erzielten und deren Proben ausgewertet wurden, wurden bei 53 % nach Baseline RAVs nachgewiesen.

Die bei diesen Patienten am häufigsten (> 25 % der Patienten) nach Baseline aufgetretenen RAVs waren die Aminosäuresubstitutionen V36M (61 %) und R155K (68 %) bei Patienten, die mit dem Virusgenotyp 1a infiziert waren, sowie die Aminosäuresubstitutionen T54A (42 %), T54S (37 %), A156S (26 %) und V170A (32 %) bei Patienten, die mit dem Virusgenotyp 1b infiziert waren.

Bei mit Boceprevir behandelten Patienten war ein Ansprechen auf Interferon (definiert als Abnahme der Viruslast um $\geq 1 \log_{10}$ in Behandlungswoche 4) assoziiert mit einem selteneren Nachweis von RAVs; so wurden bei 6 % dieser Patienten RAVs nachgewiesen, verglichen mit 41 % der Patienten mit einer Abnahme der Viruslast um $< 1 \log_{10}$ in Behandlungswoche 4 (schlechtes Ansprechen auf Interferon).

Bei mit Boceprevir behandelten Patienten, die keine SVR erreichten und deren nach Baseline entnommene Proben in Hinblick auf RAVs untersucht wurden, war ein Ansprechen auf Interferon mit einem selteneren Nachweis von RAVs assoziiert; so wurden bei 31 % dieser Patienten nach Baseline RAVs nachgewiesen, verglichen mit 69 % der Patienten mit einer Abnahme der Viruslast um $< 1 \log_{10}$ in Behandlungswoche 4.

Vor Therapiebeginn waren mittels Population Sequencing bei 8 % der Patienten RAVs nachweisbar. Insgesamt schien das Vorliegen von RAVs bei Baseline bei Patienten, die die Kombinationstherapie von Boceprevir mit Peginterferon alfa-2b und Ribavirin erhielten, nicht in nennenswertem Maß mit dem Ansprechen auf die Behandlung assoziiert zu sein.

Allerdings schien bei Patienten mit schlechtem Ansprechen auf Interferon während der vierwöchigen Lead-in-Phase mit Peginterferon alfa-2b/Ribavirin die Wirksamkeit von Boceprevir bei denjenigen Patienten reduziert zu sein, bei denen bei Baseline die Varianten V36M, T54S, V55A oder R155K nachgewiesen werden konnten. Patienten, die bei Baseline diese Varianten aufwiesen und nur schlecht auf Peginterferon alfa-2b/Ribavirin ansprachen, machten ungefähr einen Anteil von 1 % der Gesamtzahl der mit Boceprevir behandelten Patienten aus.

Eine Nachbeobachtungsanalyse bei mit Boceprevir behandelten Patienten, die keine SVR erreichten, zeigte, dass sich der Bestand von Wildtyp-Viren erhöhte und dass die meisten Boceprevir-resistenten Varianten im Zeitraum nach Beendigung der Boceprevir-Behandlung nicht mehr nachweisbar waren. Bei 314 Patienten (Patienten ohne Vorbehandlung und Patienten mit Vorbehandlung, die keine SVR erreichten), bei denen in den Phase 2/3-Studien (P03523, P03659, P05216 und P05101) Boceprevir-resistente Varianten während der Behandlung auftraten, traten bei 73% (228/314) innerhalb von 3 Jahren nach Therapieende mittels Populations-Sequencing keine RAVs, die Boceprevir zugeordnet werden, mehr auf. Innerhalb der Varianten waren 91% V36M, 98% T54A, 71% T54S, 78% V55A, 76% R155K, 92% A156S, 96% I/V170A, 77% R155K+T54S und 95% R155K+V36M mittels Populations-Sequencing nicht mehr detektierbar. Die mittlere Zeit für alle RAVs, innerhalb der sie nicht mehr nachweisbar waren, betrug 1,11 Jahre.

Unter den 314 Patienten waren 230 mit Genotyp-1a-HCV und 84 mit Genotyp-1b-HCV infiziert. Bei siebzig Prozent (70%) (162/230) der Genotyp-1a-Patienten waren mittels Populations-Sequencing keine RAVs mehr nachweisbar, die Boceprevir zugeordnet werden. Die mittlere Zeit für alle RAVs, innerhalb der sie nicht mehr nachweisbar waren, betrug 1,17 Jahre für Genotyp 1a. Die mittlere Zeit für die wichtigsten Boceprevir-resistenten Varianten, die innerhalb der Genotyp-1a-Patienten (> 10%) beobachtet wurden und nicht mehr nachweisbar waren, waren für: R155K+V36M, 0,69 Jahre; V36M, 0,89 Jahre; R155K+T54S, 1,05 Jahre; R155K, 1,08 Jahre und T54S 1,14 Jahre. Im Vergleich dazu waren bei 79% (66/84) der Genotyp-1b-Patienten mittels Populations-Sequencing keine RAVs mehr nachweisbar, die Boceprevir zugeordnet werden. Die mittlere Zeit für alle RAVs, innerhalb der sie nicht mehr nachweisbar waren, betrug 1,04 Jahre für Genotyp 1b. Die mittlere Zeit für die wichtigsten

Boceprevir-resistenten Varianten, die innerhalb der Genotyp-1b-Patienten (> 10%) beobachtet wurden und nicht mehr nachweisbar waren, waren für: I/V170A, 0,46 Jahre; T54A, 0,47 Jahre; V55A, 0,83 Jahre; A156S, 0,89 Jahre und T54S, 1,11 Jahre.

Wirksamkeit

Die Wirksamkeit von Victrelis als Therapie für eine chronische Hepatitis C-Infektion vom Genotyp 1 wurde im Rahmen klinischer Studien der Phase III bei ca. 1.500 erwachsenen Patienten untersucht, die nicht vorbehandelt waren (SPRINT-2) bzw. die nicht auf eine vorangegangene Therapie angesprochen bzw. einen Rückfall erlitten hatten (RESPOND-2). In beiden Studien führte die zusätzliche Gabe von Victrelis zu der aktuellen Standardtherapie (Peginterferon alfa und Ribavirin) im Vergleich zur alleinigen Anwendung der Standardtherapie zu einem signifikanten Anstieg der Raten des dauerhaften virologischen Ansprechens (SVR). Es ist darauf hinzuweisen, dass die Daten aus den zwei Schlüsselstudien mit Hilfe von retrospektiven Analysen miteinander verknüpft wurden, und dass diese retrospektiven Analysen dazu geführt haben, dass die empfohlene Dosierung geändert wurde im Vergleich zu den Dosierungen, die in einigen Patienten-Subgruppen geprüft wurden.

Nicht vorbehandelte Patienten

Bei SPRINT-2 (P05216) handelte es sich um eine randomisierte, placebokontrollierte Doppelblindstudie, in der zwei Therapieschemata mit 800 mg Victrelis dreimal täglich oral in Kombination mit PR (Peginterferon alfa-2b 1,5 µg/kg/Woche subkutan und Ribavirin in gewichtsangepasster Dosierung [600–1.400 mg/Tag oral, aufgeteilt auf zwei Dosen]) mit der alleinigen Anwendung von PR bei erwachsenen, nicht mit Interferon alfa vorbehandelten Patienten mit chronischer Hepatitis C-Infektion vom HCV-Genotyp 1 und mit Vorliegen von nachweisbaren HCV-RNA-Spiegeln verglichen wurden. Die Patienten wurden im Verhältnis 1:1:1 randomisiert und einem der folgenden drei Studienarme zugewiesen, wobei die Randomisierung in zwei Kohorten (Kohorte 1/ keine schwarze Hautfarbe N= 938; Kohorte 2/schwarze Hautfarbe N=159) und stratifiziert nach dem HCV-Genotyp (1a oder 1b) sowie der HCV-RNA-Viruslast (≤ 400.000 IE/ml vs. > 400.000 IE/ml) erfolgte:

- Peginterferon alfa-2b + Ribavirin über 48 Wochen (PR48)
- Peginterferon alfa-2b + Ribavirin über 4 Wochen, anschließend 800 mg Victrelis dreimal täglich + Peginterferon alfa-2b + Ribavirin über 24 Wochen. Bei den Patienten wurde die Behandlung dann mit unterschiedlichen Schemata abhängig von den in Behandlungswoche (BW) 8 bestimmten Kriterien der response-gesteuerten Therapie (Victrelis-RGT) fortgesetzt. Bei allen Patienten dieses Studiensarms war die Dauer der Therapie mit Victrelis auf 24 Wochen begrenzt.
 - Patienten, bei denen in BW 8 keine HCV-RNA nachweisbar war (Patienten mit frühem Ansprechen, *early responder*) und bei denen außerdem bis BW 24 keine HCV-RNA nachweisbar war, setzten die Therapie zum Zeitpunkt der Nachuntersuchung in BW 28 ab und wurden anschließend nachbeobachtet.
 - Patienten, bei denen in BW 8 oder in einer späteren BW HCV-RNA nachweisbar war, die jedoch in BW 24 diesbezüglich negativ waren (Patienten mit spätem Ansprechen, *late responder*), wurden bei der Nachuntersuchung in BW 28 in verblindeter Weise auf Placebo umgestellt und setzten die Therapie mit Peginterferon alfa-2b und Ribavirin über weitere 20 Wochen fort bis zu einer Gesamtdauer der Behandlung von 48 Wochen.
- Peginterferon alfa-2b + Ribavirin über 4 Wochen und anschließend 800 mg Victrelis dreimal täglich + Peginterferon alfa-2b + Ribavirin über 44 Wochen (Victrelis-PR48)

Bei allen Patienten mit in BW 24 nachweisbarer HCV-RNA im Plasma wurde die Behandlung abgesetzt. „Dauerhaftes virologisches Ansprechen“ (*Sustained Virologic Response, SVR*) auf die

Behandlung war definiert als Nichtnachweisbarkeit¹ von HCV-RNA im Plasma in Nachbeobachtungswoche 24.

Das Hinzufügen von Victrelis zu Peginterferon alfa-2b und Ribavirin führte im Vergleich zur alleinigen Anwendung von Peginterferon alfa-2b und Ribavirin bei Berücksichtigung aller randomisierten Patienten mit Anwendung mindestens einer Dosis eines Prüfpräparats (vollständiges Analysekollektiv) zu einem signifikanten Anstieg der SVR-Raten in der kombinierten Kohorte (63 %-66 % in den Victrelis-haltigen Studienarmen versus 38 % in der Kontrollgruppe unter PR48) und verkürzte zudem die Therapiedauer bei early responders auf 28 Wochen (siehe Tabelle 4). Eine Sekundäranalyse der Patienten, die nach der vierwöchigen Lead-in-Phase mit Peginterferon alfa-2b und Ribavirin mindestens eine Dosis Victrelis oder Placebo erhalten hatten (modifiziertes Intent-to-treat-Kollektiv), ergab SVR-Raten von 67 %-68 % in der kombinierten Kohorte der Victrelis-Studienarme im Vergleich zu 40 % in der PR48-Kontrollgruppe.

Tabelle 4.
Dauerhaftes virologisches Ansprechen (SVR)^{*}, Behandlungsende (End of Treatment, EOT) und Relapse-Raten[†] bei nicht vorbehandelten Patienten

Studienkohorten	Victrelis-RGT	Victrelis-PR48	PR48
Alle Patienten[§]	n = 368	n = 366	n = 363
SVR[‡] (in %) (n/N) 95% CI	63 (233/368) (58,4; 68,2)	66 (242/366) (61,3; 71,0)	38 (137/363) (32,8; 42,7)
EOT (Nicht nachweisbare HCV-RNA) (in %) (n/N) 95% CI	71 (261/368) (66,3; 75,6)	76 (277/366) (71,3; 80,1)	53 (191/363) (47,5; 57,8)
Relapse [†] (in %) (n/N) 95% CI	9 (24/257) (5,8; 12,9)	9 (24/265) (5,6; 12,5)	22 (39/176) (16,0; 28,3)
<p>[*] Das vollständige Analysekollektiv (<i>Full Analysis Set</i>, FAS) umfasste alle randomisierten Patienten (N = 1.097), die mindestens eine Dosis eines Prüfpräparats erhalten hatten (Peginterferon alfa-2b, Ribavirin oder Victrelis). Das mittlere Alter der randomisierten Patienten betrug 49,1 Jahre. Rassen-Zugehörigkeit der Patienten: 82 % weiße Hautfarbe, 14 % schwarze Hautfarbe, 2 % asiatische Abstammung, 1 % Mischethnie, 1 % Ureinwohner der USA bzw. Alaskas. Geschlechterverteilung: 60 % männliches und 40 % weibliches Geschlecht.</p> <p>[†] Die Relapse-Rate bezeichnet das Verhältnis von den Patienten mit Nichtnachweisbarkeit von HCV-RNA bei Behandlungsende (End of Treatment, EOT) und Nachweis von HCV-RNA bei Nachbeobachtungsende (<i>End of Follow-up</i>, EOF) und zwar bei Patienten mit Nichtnachweisbarkeit bei Behandlungsende und Vorliegen von EOF-Daten.</p> <p>[‡] SVR: definiert als nicht detektierbare² Plasma HCV-RNA zu Nachbeobachtungswoche (Follow-up Woche [FW]) 24. Sofern andere HCV-RNA-Werte nach FW 24 vorlagen, wurde der letzte verfügbare Wert im Zeitraum nach FW 24 verwendet. Lagen keine solchen Werte zu und nach FW 24 vor, wurde der Wert aus FW 12 verwendet. Die SVR-Raten (gemäß dem Ansatz „missing = failure“) waren nahezu identisch mit den Werten in der Tabelle. 37 % in der Kontrollgruppe, 62 % unter Victrelis-RGT, 65 % unter Victrelis-PR48.</p> <p>[§] Die Anzahl der Patienten mit Zirrhose ist begrenzt (wobei 40 Patienten von insgesamt 53 Patienten mit Victrelis behandelt wurden).</p>			

Das Ansprechen auf Interferon (definiert als Rückgang der Viruslast um $\geq 1 \log_{10}$ in BW 4) war prädiktiv für ein SVR. Bei Patienten mit Ansprechen auf Interferon in BW 4 führte die Kombinationstherapie von Victrelis mit Peginterferon alfa-2b und Ribavirin zu SVR-Raten von 79 %-81 % im Vergleich zu 51 % unter der Standardtherapie. Bei Patienten mit einer Abnahme der

¹ In klinischen Studien wurde die HCV-RNA im Plasma mittels des COBAS Taqman -Assays von Roche mit einer Nachweisgrenze von 9,3 IE/ml und einer Quantifizierbarkeitsgrenze von 25 IE/ml bestimmt.

² In klinischen Studien wurde die HCV-RNA im Plasma mittels des COBAS Taqman -Assays von Roche mit einer Nachweisgrenze von 9,3 IE/ml und einer Quantifizierbarkeitsgrenze von 25 IE/ml bestimmt.

Viruslast um $< 1 \log_{10}$ in BW 4 (schlechtes Ansprechen auf Interferon) führte die Kombinationstherapie von Victrelis mit Peginterferon alfa-2b und Ribavirin zu SVR-Raten von 28 %–38 % im Vergleich zu 4 % unter der Standardtherapie.

Dauerhaftes virologisches Ansprechen (SVR) bei Patienten, die bis einschließlich Woche 28 eine ähnliche Therapie erhielten

In Tabelle 5 ist das dauerhafte virologische Ansprechen pro Behandlungsarm bei nicht vorbehandelten Patienten, die early responder und late responder waren und die bis Woche 28 eine ähnliche Therapie erhalten hatten, dargestellt. Bei 57 % (208/368) der Patienten des Victrelis-RGT-Studienarms und bei 56 % (204/366) der Patienten des Victrelis-PR48-Studienarms war in BW 8 keine HCV-RNA mehr nachweisbar im Vergleich zu 17 % (60/363) der Patienten im PR-Studienarm.

Tabelle 5.

Dauerhaftes virologisches Ansprechen (SVR), Behandlungsende (End of Treatment, EOT) und Relapse-Raten bei nicht vorbehandelten Patienten (early und late responder)

	Victrelis-RGT	Victrelis-PR48	Punktschätzung des Unterschieds (Victrelis-RGT minus Victrelis-PR48) [95% CI]
Early responder (N=323)			
SVR (in %), (n/N)	96,3 (156/162)	96,3 (155/161)	0,0 [-4,1; 4,1]
EOT (in %), (n/N)	100,0 (162/162)	98,8 (159/161)	-
Relapse (in %), (n/N)	3,1 (5/161)	1,3 (2/157)	-
Late responder (N=141)			
SVR (in %), (n/N)	66,2 (45/68)	75,3 (55/73)	-9,2 [-24,4; 6,3]
EOT (in %), (n/N)	76,5 (52/68)	90,4 (66/73)	-
Relapse (in %), (n/N)	13,5 (7/52)	14,1 (9/64)	-

Angesichts der begrenzten Datenlage wird als konservativer Therapieansatz empfohlen, bei nicht vorbehandelten late respondern die Dauer der 3-fach-Kombinationstherapie auf 32 Wochen zu verlängern gegenüber den geprüften 24 Wochen für die Dauer der 3-fach-Kombinationstherapie. Daraus ergibt sich eine Gesamtbehandlungsdauer von 48 Wochen.

Patienten mit HIV-Co-Infektion

Bei P05411 handelt es sich um eine randomisierte, placebo-kontrollierte Phase II-Doppelblindstudie, die 800 mg Victrelis dreimal täglich oral in Kombination mit PR (Peginterferon alfa-2b 1,5 µg/kg/Woche subkutan und Ribavirin in gewichtsangepasster Dosierung [600–1.400 mg täglich oral]) mit der alleinigen Anwendung von PR bei mit HIV und HCV vom Genotyp 1 co-infizierten Patienten, die noch keine Vorbehandlung der chronischen HCV-Infektion erhalten hatten, verglichen. Die Patienten wurden 4 Wochen mit PR gefolgt von 44 Wochen mit Victrelis oder mit Placebo und PR behandelt. Die Patienten befanden sich unter einem antiretroviralem Therapieregime bei stabiler HIV-Erkrankung (HIV-1 Viruslast < 50 Kopien/ml und CD4-Wert ≥ 200 Zellen/ μ l). Die meisten Patienten (87 %; 85/98) erhielten einen Ritonavir-geboosterten HIV-Protease-Inhibitor (PI) kombiniert mit HIV-Nukleosidischen-Reverse-Transkriptase-Inhibitoren (NRTIs). Der am häufigsten verwendete HIV-PI war Atazanavir gefolgt von Lopinavir und Darunavir. Die Patienten wurden im Verhältnis 2:1 randomisiert und stratifiziert nach Zirrhose/Fibrose und Baseline-HCV-RNA (< 800.000 IE/ml vs ≥ 800.000 IE/ml).

Die SVR-Rate betrug bei Patienten, die mit Victrelis in Kombination mit PR behandelt wurden, 62,5 % (40/64) und 29,4 % (10/34) bei Patienten, die mit PR alleine behandelt wurden (siehe Tabelle 6).

In einer limitierten Anzahl an co-infizierten Patienten, die keine SVR erreichten und bei denen ein Population Sequencing durchgeführt wurde, war die Prävalenz von RAVs nach Baseline höher als bei mono-infizierten Patienten in der SPRINT-2 Studie.

Tabelle 6.
Dauerhaftes virologisches Ansprechen (SVR)*, Behandlungsende (End of Treatment, EOT) und HCV-Relapse-Raten[†] bei nicht vorbehandelten Patienten mit HIV-Co-Infektion

	Victrelis-PR48	PR48
SVR[‡] % (n/N)	62,5 % (40/64)	29,4 % (10/34)
EOT % (n/N)	65,6 % (42/64)	29,4 % (10/34)
Relapse % (n/N)	4,8 % (2/42)	10 % (1/10)

* Das vollständige Analysekollektiv (*Full Analysis Set, FAS*) umfasste alle randomisierten Patienten (N = 98), die mindestens eine Dosis eines Prüfpräparats erhalten hatten (Peginterferon alfa-2b, Ribavirin oder Victrelis). Das mittlere Alter der randomisierten Patienten betrug 43,6 Jahre. Rassen-Zugehörigkeit der Patienten: 82 % weiße Hautfarbe, 18 % farbige Hautfarbe, 14 % schwarze Hautfarbe, 3 % asiatischer Abstammung und 1 % Mischethnie. Geschlechterverteilung: 69 % männliches und 31 % weibliches Geschlecht. In der Studie waren 5 Patienten mit Zirrhose, 4 davon waren im Victrelis-Arm.

[†] Die HCV-Relapse-Rate bezeichnet das Verhältnis von den Patienten mit Nichtnachweisbarkeit von HCV-RNA bei Behandlungsende (End of Treatment, EOT) und Nachweis von HCV-RNA bei Nachbeobachtungsende (*End of Follow-up, EOF*) und zwar bei Patienten mit Nichtnachweisbarkeit bei EOT und Vorliegen von EOF-Daten.

[‡] SVR: definiert als nicht-detektierbare ¹ Plasma HCV-RNA zu Nachbeobachtungswoche (Follow-up Woche [FW]) 24, der letzte verfügbare Wert aus bzw. nach FW 24. Falls ein solcher Wert nicht vorlag, wurde der Wert aus FW 12 (gemäß des „carried-forward-Ansatzes“) verwendet.

Patienten, die nicht auf eine vorangegangene Therapie angesprochen bzw. einen Rückfall erlitten haben: Frühere partielle Responder und Relapser auf eine Interferon- und Ribavirin-Therapie

Bei RESPOND-2 (P05101) handelte es sich um eine randomisierte Doppelblindstudie mit parallelen Gruppen zu zwei Therapieschemata mit 800 mg Victrelis dreimal täglich oral in Kombination mit PR (Peginterferon alfa-2b 1,5 µg/kg/Woche subkutan und Ribavirin in gewichtsangepasster Dosierung [600–1.400 mg täglich oral aufgeteilt auf zwei Dosen]) im Vergleich zur alleinigen Anwendung von PR bei erwachsenen Patienten mit einer chronischen Hepatitis C-Infektion vom HCV-Genotyp 1, die ein Ansprechen auf Interferon zeigten (historisch definiert als Abnahme der HCV-RNA-Viruslast um $\geq 2 \log_{10}$ in Woche 12 oder als Nichtnachweisbarkeit von HCV-RNA am Ende der vorangegangenen Therapie, aber späterem erneutem Nachweis von HCV-RNA im Plasma) die aber auf eine vorangegangene Therapie mit Peginterferon alfa und Ribavirin nicht dauerhaft angesprochen haben. Null-Responder (historisch definiert als Abnahme der HCV-RNA-Viruslast $< 2 \log_{10}$ in Woche 12 gegenüber Behandlungsbeginn) wurden ausgeschlossen.

Die Patienten wurden im Verhältnis 1:2:2 randomisiert und einem der folgenden Studienarme zugewiesen, wobei eine Stratifizierung gemäß dem Ansprechen auf die vorangegangene qualifizierende Therapie (Relapse vs. partielles Ansprechen) und dem HCV-Subtyp (1a bzw. 1b) erfolgte:

- Peginterferon alfa-2b + Ribavirin über 48 Wochen (PR48)

¹ In klinischen Studien wurde die HCV-RNA im Plasma mittels des COBAS Taqman -Assays von Roche mit einer Nachweisgrenze von 9,3 IE/ml und einer Quantifizierbarkeitsgrenze von 25 IE/ml bestimmt.

- Peginterferon alfa-2b + Ribavirin über 4 Wochen und anschließend 800 mg Victrelis dreimal täglich + Peginterferon alfa-2b + Ribavirin über 32 Wochen. Bei den Patienten wurde die Behandlung dann mit unterschiedlichen Schemata fortgesetzt, abhängig von den in BW 8 bestimmten Kriterien der response-gesteuerten-Therapie (Victrelis-RGT). Bei allen Patienten dieses Studienarms war die Dauer der Victrelis-Therapie auf 32 Wochen begrenzt.
 - Patienten ohne nachweisbare HCV-RNA in BW 8 (Patienten mit frühem Ansprechen, *early responder*) und in BW 12 schlossen die Therapie mit der Visite in BW 36 ab.
 - Patienten mit nachweisbarer HCV-RNA in BW 8, jedoch ohne nachweisbare HCV-RNA in BW 12 (Patienten mit spätem Ansprechen, *late responder*), wurden bei der Visite in BW 36 in verblindeter Weise auf Placebo umgestellt und setzten die Therapie mit Peginterferon alfa-2b + Ribavirin über weitere 12 Wochen fort, bis zu einer Gesamtdauer der Behandlung von 48 Wochen.
- Peginterferon alfa-2b + Ribavirin über 4 Wochen und anschließend 800 mg Victrelis dreimal täglich + Peginterferon alfa-2b + Ribavirin über 44 Wochen (Victrelis-PR48)

Bei allen Patienten mit in BW 12 nachweisbarer HCV-RNA im Plasma wurde die Behandlung abgesetzt. „Dauerhaftes virologisches Ansprechen“ (SVR) auf die Behandlung war definiert als Nichtnachweisbarkeit¹ von HCV-RNA im Plasma in Nachbeobachtungswoche 24.

Das Hinzufügen von Victrelis zur Therapie mit Peginterferon alfa-2b und Ribavirin führte im Vergleich zu der alleinigen Anwendung von Peginterferon alfa-2b und Ribavirin bei Berücksichtigung aller randomisierten Patienten mit Anwendung mindestens einer Dosis eines Prüfpräparats (vollständiges Analysekollektiv) zu einem signifikanten Anstieg der SVR-Raten (59–66 % in den Victrelis-haltigen Studienarmen vs. 21 % in der Kontrollgruppe unter PR48) und verkürzte zudem bei vielen Patienten, die nicht auf eine vorangegangene Therapie angesprochen bzw. einen Rückfall erlitten haben, die Behandlungsdauer auf 36 Wochen (siehe Tabelle 7). Eine Sekundäranalyse der Patienten, die nach der vierwöchigen Lead-in-Phase mit Peginterferon alfa-2b und Ribavirin mindestens eine Dosis Victrelis bzw. Placebo erhalten hatten, (modifiziertes Intent-to-treat-Kollektiv) ergab SVR-Raten von 61–67 % in den Victrelis-haltigen Studienarmen, im Vergleich zu 22 % in der Kontrollgruppe unter PR48.

Das Erreichen eines SVR war assoziiert mit dem Ansprechen auf die Behandlung mit Peginterferon alfa-2b und Ribavirin, und zwar unabhängig davon, ob hierfür das Ansprechen auf die vorangegangene Behandlung oder die Abnahme der HCV-RNA in BW 4 zugrunde gelegt wurde (siehe Tabelle 7). Das Ansprechen in BW 4 war ein stärkerer Prädiktor für das Erreichen eines SVR als das Ansprechen auf die vorangegangene Behandlung und ermöglichte bei den Patienten während der Behandlung die Vorhersage des Ansprechens auf Interferon.

Tabelle 7

Dauerhaftes virologisches Ansprechen (SVR)^{*}, Behandlungsende (End of Treatment, EOT) und Relapse-Raten^{**} bei Patienten, die nicht auf eine vorangegangene Therapie angesprochen bzw. einen Rückfall erlitten haben

		Victrelis-RGT (N = 162)	Victrelis-PR48 (N = 161)	PR48 (N = 80)
Alle Patienten[§]	SVR ^{**} (in %), (n/N) 95% CI	59 (95/162) (51,5; 66,2)	66 (107/161) (59,2; 73,8)	21 (17/80) (12,3; 30,2)
	EOT (in %), (n/N) 95% CI	70 (114/162) (63,3; 77,4)	77 (124/161) (70,5; 83,5)	31 (25/80) (21,1; 41,4)

¹ In klinischen Studien wurde die HCV-RNA im Plasma mittels des COBAS Taqman -Assays von Roche mit einer Nachweisgrenze von 9,3 IE/ml und einer Quantifizierbarkeitgrenze von 25 IE/ml bestimmt.

			Victrelis- RGT (N = 162)	Victrelis- PR48 (N = 161)	PR48 (N = 80)
		Relapse** (in %), (n/N) 95% CI	15 (17/111) (8,6; 22,0)	12 (14/121) (5,9; 17,3)	32 (8/25) (17,3; 50,3)
Vorheriges Ansprechen auf die Therapie	Frühere partielle Responder***	SVR†† (in %), (n/N)	40 (23/57)	52 (30/58)	7 (2/29)
		EOT (in %), (n/N)	54 (31/57)	60 (35/58)	10 (3/29)
		Relapse** (in %), (n/N)	18 (5/28)	14 (5/35)	33 (1/3)
	Vorheriger Relapse†	SVR†† (in %), (n/N)	69 (72/105)	75 (77/103)	29 (15/51)
		EOT (in %) (n/N)	79 (83/105)	86 (89/103)	43 (22/51)
		Relapse** (in %), (n/N)	14 (12/83)	10 (9/86)	32 (7/22)
Ansprechen in der Lead- in-Phase‡ (Rückgang der Viruslast)	Rückgang < 1-log₁₀	SVR†† (in %), (n/N)	33 (15/46)	34 (15/44)	0 (0/12)
		EOT (in %), (n/N)	41 (19/46)	48 (21/44)	0 (0/12)
		Relapse** (in %), (n/N)	12 (2/17)	25 (5/20)	0 (0/0)
	Rückgang ≥ 1-log₁₀	SVR†† (in %), (n/N)	73 (80/110)	79 (90/114)	25 (17/67)
		EOT (in %), (n/N)	86 (95/110)	89 (101/114)	37 (25/67)
		Relapse** (in %), (n/N)	16 (15/94)	9 (9/99)	32 (8/25)

- * Das vollständige Analysekollektiv (*Full Analysis Set*, FAS) umfasste alle randomisierten Patienten (N = 403), die mindestens eine Dosis eines Prüfpräparats erhalten hatten (Peginterferon alfa-2b, Ribavirin oder Victrelis). Das mittlere Alter der randomisierten Patienten betrug 52,7 Jahre. Rassen-Zugehörigkeit der Patienten: 85 % weiße Hautfarbe, 12 % schwarze Hautfarbe, 1 % asiatische Abstammung, < 1 % Mischethnie, < 1 % hawaiianische oder andere pazifische Insulaner. Geschlechterverteilung: 67 % männliches und 33 % weibliches Geschlecht.
- ** Die Relapse-Rate bezeichnet das Verhältnis von den Patienten mit Nichtnachweisbarkeit von HCV-RNA bei Behandlungsende (End of Treatment, EOT) und Nachweis von HCV-RNA bei Nachbeobachtungsende (*End of Follow-up*, EOF) und zwar bei Patienten mit Nichtnachweisbarkeit bei EOT und Vorliegen von EOF-Daten.
- *** Frühere partielle Responder = Patienten, die nach mindestens 12 Behandlungswochen unter der vorangegangenen Therapie mit Peginterferon alfa und Ribavirin keine SVR erzielten, jedoch bis Woche 12 eine Abnahme der HCV-RNA um $\geq 2 \log_{10}$ erreichten und nachweisbare HCV-RNA-Werte bei Behandlungsende (End of Treatment, EOT) hatten.
- † Patient mit ehemaligem Relapse = Patienten, die nach mindestens 12 Behandlungswochen unter der vorangegangenen Therapie mit Peginterferon alfa und Ribavirin keine SVR erzielten, bei denen jedoch bei Behandlungsende keine HCV-RNA nachweisbar war.
- ‡ Bei 11 Patienten lagen keine Bestimmungen der HCV-RNA aus BW 4 vor, weshalb sie in der Auswertung des Ansprechens während der Lead-in-Phase nicht berücksichtigt wurden.
- †† SVR: wurde definiert als nicht-detektierbare Plasma¹ HCV-RNA zu Nachbeobachtungswoche (Follow-up Week [FW]) 24. Sofern andere HCV-RNA-Werte nach FW 24 vorlagen, wurde der letzte verfügbare Wert im Zeitraum nach FW 24 verwendet. Lagen keine solche Werte zu und nach FW 24 vor, wurde der Wert aus FW 12 verwendet. Die SVR-Raten (gemäß des Ansatzes „missing = failure“) waren 17/80 (21,3 %) unter PR48, 94/162 (58,0 %) unter Victrelis-RGT, 106/161 (65,8 %) unter Victrelis-PR48.
- § Die Zahl der Patienten mit Leberzirrhose war begrenzt (wobei 39 Patienten von insgesamt 49 Patienten mit Victrelis behandelt wurden).

Dauerhaftes virologisches Ansprechen (SVR) bei Patienten, die bis zu Woche 36 eine ähnliche Therapie erhielten

Tabelle 8 zeigt pro Studienarm das dauerhafte virologische Ansprechen bei Patienten, die nicht auf eine vorangegangene Therapie angesprochen bzw. einen Rückfall erlitten haben, die early responder und late responder waren und die bis Woche 36 eine ähnliche Therapie erhielten.

¹ In klinischen Studien wurde die HCV-RNA im Plasma mittels des COBAS Taqman -Assays von Roche mit einer Nachweisgrenze von 9,3 IE/ml und einer Quantifizierbarkeitsgrenze von 25 IE/ml bestimmt.

Tabelle 8.

Dauerhaftes virologisches Ansprechen (SVR), Behandlungsende (End of Treatment, EOT) und relapse bei Patienten, die nicht auf eine vorangegangene Therapie angesprochen bzw. einen Rückfall erlitten hatten (early und late responder).

	Victrelis-RGT	Victrelis-PR48	Punktschätzung des Unterschieds (Victrelis-RGT minus Victrelis-PR48) [95% CI]
Early responder (N=144)			
SVR %, (n/N)	88,7 (63/71)	97,3 (71/73)	- 8,5 [- 16,8; -0,3]
EOT %, (n/N)	98,6 (70/71)	98,6 (72/73)	-
Relapse %, (n/N)	10,1 (7/69)	0 (0/71)	-
Late responder (N=75)			
SVR %, (n/N)	80 (28/35)	72,5 (29/40)	7,5 [-11,7; 26,7]
EOT %, (n/N)	97,1 (34/35)	92,5 (37/40)	-
Relapse %, (n/N)	17,6 (6/34)	19,4 (7/36)	-

Im Hinblick auf die unzureichende Datenlage wird als konservative Maßnahme bei vorbehandelten early responder-Patienten im Vergleich zu den untersuchten 36 Wochen Gesamtbehandlungsdauer (RGT getestet) eine Verlängerung der Gesamtbehandlungsdauer auf 48 Wochen empfohlen, mit einer 12-wöchigen Peginterferon/Ribavirin-Konsolidierungsphase nach Beendigung der 3-fach-Kombinationsbehandlung in Woche 36.

Eine Studie mit Peginterferon alfa-2a bei vorbehandelten Patienten erbrachte vergleichbare Ergebnisse wie die Studie P05101 (siehe Abschnitt 4.4.).

Patienten, die nicht auf eine vorangegangene Therapie angesprochen haben: Frühere Null-Responder, frühere partielle Responder und Relapser auf eine Interferon- und Ribavirin-Therapie

PROVIDE (P05514) war eine nicht-verblindete, einarmige Studie mit 800 mg Victrelis dreimal täglich oral in Kombination mit PR (Peginterferon alfa-2b 1,5 µg/kg/Woche subkutan und Ribavirin in gewichtsangepasster Dosierung [600–1.400 mg täglich oral aufgeteilt auf zwei Dosen]) bei erwachsenen Patienten mit einer chronischen Hepatitis C-Infektion vom HCV-Genotyp 1, die keine SVR erreichten, als sie im PR-Kontrollarm in vorangegangenen Phase-2/3-Studien von Victrelis zusammen mit der Kombinationstherapie eingeschlossen waren. Patienten, die innerhalb von zwei Wochen nach der letzten PR-Dosis aus der vorangegangenen Studie in die PROVIDE-Studie eingeschlossen wurden, erhielten 800 mg Victrelis dreimal täglich + PR über 44 Wochen. Patienten, die nicht innerhalb von zwei Wochen in diese Studie eingeschlossen werden konnten, erhielten PR über 4 Wochen gefolgt von 800 mg Victrelis dreimal täglich + PR über 44 Wochen. Die Patientenumfassten 62 % (104/168) Genotyp 1a und 38 % (63/168) Genotyp 1b. Zehn Prozent der Patienten (17/168) waren zirrhotisch, einschließlich 3 (6 %) frühere Null-Responder, 2 (7 %) frühere Relapser und 12 (14 %) frühere partielle Responder.

Die SVR-Raten bei Patienten, die mindestens eine Dosis einer Studienmedikation erhalten haben (Intent-to-Treat-Kollektiv) sind in Tabelle 9 dargestellt. Die SVR-Raten bei denjenigen, die mindestens eine Dosis von Victrelis erhalten haben (d. h. ohne die Patienten, die während der PR-Lead-in-Phase die Therapie abgebrochen haben) betragen 41 % für Null-Responder, 67 % für partielle Responder und 96 % für Relapser.

Tabelle 9

Dauerhaftes virologisches Ansprechen (SVR)*, Behandlungsende (End of Treatment, EOT) und Relapse**-Rate bei Patienten, die nicht auf eine vorangegangene Therapie angesprochen bzw. einen Rückfall erlitten haben

	Null-Responder*** in der Ausgangsstudie (52)	Partielle Responder**** in der Ausgangsstudie (85)	Relapser† in der Ausgangsstudie (29)	Gesamt (168)
SVR§ % (n/N)	38 % (20/52)	67 % (57/85)	93 % (27/29)	63 % (106/168)
EOT % (n/N)	44 % (23/52)	82 % (70/85)	97 % (28/29)	73 % (123/168)
Relapse** % (n/N)	13 % (3/23)	15 % (10/67)	0 % (0/27)	11 % (13/119)

* Das Intent-to-Treat(ITT)-Kollektiv bestand aus allen Patienten (N=168), die mindestens eine Dosis einer Studienmedikation erhalten hatten (Peginterferon alfa-2b, Ribavirin oder Victrelis). Die Verteilung der Patienten bezüglich Rassen-Zugehörigkeit war wie folgt: 84 % Weiße, 13 % Schwarze, 2 % Asiaten und 1 % Andere. Geschlechterverteilung: 67 % männliches und 33 % weibliches Geschlecht.

**Die Relapse-Rate bezeichnet das Verhältnis von den Patienten mit Nichtnachweisbarkeit von HCV-RNA bei Behandlungsende (End of Treatment, EOT) und Nachweis von HCV-RNA bei Nachbeobachtungsende (*End of Follow-up*, EOF) und zwar bei Patienten mit Nichtnachweisbarkeit bei EOT und Vorliegen von EOF-Daten.

*** Null-Responder: Patienten, die unter Peginterferon alfa-2b und Ribavirin zu Behandlungswoche 12 einen Abfall der HCV-RNA von weniger als 2- \log_{10} -Stufen hatten.

**** Partielle Responder: Patienten, die unter einer vorangegangenen Behandlung mit Peginterferon alfa-2b und Ribavirin von mindestens 12 Wochen keine SVR erreichten, jedoch zu Behandlungswoche 12 einen Abfall der HCV-RNA von $\geq 2 \log_{10}$ -Stufen zeigten und zum Behandlungsende (End of Treatment, EOT) eine nachweisbare HCV-RNA hatten.

† Relapser: Patienten, die unter einer vorangegangenen Behandlung mit Peginterferon alfa-2b und Ribavirin von mindestens 12 Wochen keine SVR erreichten, jedoch zu Behandlungsende keine nachweisbare HCV-RNA hatten.

§ SVR: definiert als nicht-detektierbare Plasma¹ HCV-RNA zu Nachbeobachtungswoche (Follow-up Week [FW]) 24. Sofern andere HCV-RNA-Werte nach FW 24 vorlagen, wurde der letzte verfügbare Wert im Zeitraum nach FW 24 verwendet. Lagten solche Werte zu bzw. nach FW 24 nicht vor, wurde der Wert aus FW 12 verwendet.

Daten zur Langzeitwirksamkeit

Eine 3-jährige Nachbeobachtungsstudie bei Patienten, die mit einem auf Victrelis basierten Behandlungsschema eine SVR erreichten, zeigte, dass > 99 % (693/696) der Patienten ihre SVR über die zur Verfügung stehende Nachbeobachtungszeit (mittlere Dauer 3,4 Jahre) aufrechterhielten (kein Rückfall).

Experimentelle pharmakogenomische Analyse zu IL28B in Phase-III-Studien mit Victrelis

Das Vorliegen einer bestimmten Genvariante in der Nähe des für Interferon-lambda-3 kodierenden Gens (*IL28B* rs12979860, Austausch von C durch T) ist von hohem prädiktivem Wert für ein Ansprechen auf Peginterferon alfa-2b/Ribavirin. Eine Genotypisierung von *IL28B* rs12979860 wurde bei 653 von 1 048 Patienten (62 %) der SPRINT-2-Studie (nicht vorbehandelt) und bei 259 von 394 Patienten (66 %) der RESPOND-2-Studie (Nichtansprechen auf eine vorangegangene Therapie oder Rückfall) vorgenommen (Beschreibungen dieser Studien finden sich in Abschnitt 5.1). Die Ergebnisse dieser retrospektiven Subgruppen-Analyse sind aufgrund der geringen Fallzahl und

¹ In klinischen Studien wurde die HCV-RNA im Plasma mittels des COBAS Taqman -Assays von Roche mit einer Nachweisgrenze von 9,3 IE/ml und einer Quantifizierbarkeitsgrenze von 25 IE/ml bestimmt.

möglicher Unterschiede im Kollektiv der Subgruppe gegenüber dem Gesamtkollektiv der Studie differenziert zu betrachten.

Welchen zusätzlichen Nutzen die Ergänzung der 2-fach-Kombinationstherapie um Victrelis bei C/C-Patienten bietet, ist abhängig von der jeweiligen Wahrscheinlichkeit, auch nur unter der 2-fach-Kombinationstherapie eine SVR zu erzielen. Bei 89 % der nicht vorbehandelten C/C-Patienten unter 3-fach-Kombinationstherapie lag die HCV-RNA in BW 8 unter der Nachweisgrenze, so dass die Patienten für eine verkürzte Therapiedauer in Frage kamen gegenüber 52 % bei den nicht vorbehandelten non-C/C-Patienten.

Tabelle 10
Dauerhaftes virologisches Ansprechen (SVR) nach *IL28B* rs12979860-Genotyp

Klinische Studie	<i>IL28B</i> rs12979860-Genotyp	PR48* SVR in % (n/N)	Victrelis-RGT* SVR in % (n/N)	Victrelis-PR48* SVR in % (n/N)
SPRINT-2 (nicht vorbehandelte Patienten)	C/C	78 (50/64)	82 (63/77)	80 (44/55)
	C/T	28 (33/116)	65 (67/103)	71 (82/115)
	T/T	27 (10/37)	55 (23/42)	59 (26/44)
RESPOND-2 (Patienten, die nicht auf eine vorangegangene Therapie ansprechen oder einen Rückfall erlitten haben)	C/C	46 (6/13)	79 (22/28)	77 (17/22)
	C/T	17 (5/29)	61 (38/62)	73 (48/66)
	T/T	50 (5/10)	55 (6/11)	72 (13/18)

*Die Beschreibungen der Studien zu jedem Studienarm finden sich in Abschnitt 5.1.

Ob durch ein frühes virologisches Ansprechen auf die Behandlung und/oder *IL28B*-Genotyp verlässlich Patienten identifiziert werden können, bei denen durch die zusätzliche Gabe von Boceprevir zur 2-fach-Kombinationstherapie ein signifikanter Nutzen (höhere SVR-Raten oder kurze Behandlungsdauer) unwahrscheinlich ist, wird derzeit untersucht.

Ribavirin-Dosisreduzierung im Vergleich zur Anwendung von Erythropoetin im Rahmen einer Anämie-Therapie bei nicht vorbehandelten Patienten

Es wurde eine randomisierte, offene Studie (P06086) mit Parallelarmen durchgeführt, um zwei Ansätze zur Anämie-Therapie (Anwendung von Erythropoetin im Vergleich zur Ribavirin-Dosisreduzierung) bei 687 Patienten einschließlich 60 zirrhotischer Patienten zu vergleichen, die eine nicht vorbehandelte CHC-Infektion vom Genotyp 1 hatten und die während der Therapie mit 800 mg Victrelis dreimal täglich oral in Kombination mit PR [Peginterferon alfa-2b 1,5 µg/kg/Woche subkutan und Ribavirin in gewichtsangepasster Dosierung (600–1.400 mg/Tag oral, aufgeteilt auf zwei Dosen)] anämisch wurden.

Wenn sich der Abfall der Hämoglobinkonzentration im Serum auf bis zu ≤ 8,5 g/dl fortsetzte, konnten die Patienten mit zusätzlichen Anämie-Therapiemaßnahmen, einschließlich der Gabe von Erythropoetin oder einer Ribavirin-Dosisreduzierung, behandelt werden.

Die SVR-Raten waren bei den Patienten, die randomisiert einer Ribavirin-Dosisreduzierung bzw. einer Anwendung von Erythropoetin zugeteilt waren, vergleichbar.

Tabelle 11

Dauerhaftes virologisches Ansprechen (SVR) * und Relapse[†]-Raten für eine Ribavirin-Dosisreduzierung im Vergleich zur Anwendung von Erythropoetin im Rahmen einer Anämie-Therapie bei nicht vorbehandelten Patienten

	Für eine Ribavirin-Dosisreduzierung randomisierte Patienten (N=249)	Für die Anwendung von Erythropoetin randomisierte Patienten (N=251)
SVR [‡] % (n/N)	71,5 % (178/249)	70,9 % (178/251)
Relapse % (n/N)	9,7 % (19/196)	9,6 % (19/197)

* Das vollständige Analysekollektiv (FAS) bestand aus allen anämisch gewordenen Patienten (Hämoglobin-Konzentration von ca. ≤ 10 g/dl innerhalb der Behandlungsdauer), die randomisiert entweder einer Ribavirin-Dosisreduzierung oder der Anwendung von Erythropoetin zugeteilt wurden (N=500). Das durchschnittliche Alter der randomisierten Patienten betrug 49 Jahre. Die Verteilung der Rassen-Zugehörigkeit der Patienten war wie folgt: 77 % Weiße, 19 % Schwarze und 4 % Sonstige. Geschlechterverteilung: 37 % männliches und 63 % weibliches Geschlecht.

[†] Die Relapse-Rate bezeichnet das Verhältnis von den Patienten mit Nichtnachweisbarkeit von HCV-RNA bei Behandlungsende (End of Treatment, EOT) und Nachweis von HCV-RNA bei Nachbeobachtungsende (*End of Follow-up*, EOF) und zwar bei Patienten mit Nichtnachweisbarkeit bei EOT und Vorliegen von EOF-Daten.

[‡] SVR: definiert als nicht-detektierbare¹ Plasma HCV-RNA zu Nachbeobachtungswoche (Follow-up-Woche [FW]) 24. Sofern andere HCV-RNA-Werte nach FW 24 vorlagen, wurde der letzte verfügbare Wert im Zeitraum nach FW 24 verwendet. Lagen solche Werte zu und nach FW 24 nicht vor, wurde der Wert aus FW 12 verwendet. Die SVR-Raten (gemäß des Ansatzes „missing = failure“) waren vergleichbar mit denen aus der Tabelle: 69,9 % (174/249) bei Patienten, die randomisiert einer Ribavirin-Dosisreduzierung zugeteilt wurden; 68,5 % (172/251) bei Patienten, die randomisiert der Anwendung von Erythropoetin zugeteilt wurden.

77 Patienten erhielten eine ≥ 5 -stufige Ribavirin-Dosisreduzierung zur Behandlung der Anämie. Bei den meisten dieser Patienten (n=54) betrug die niedrigste Ribavirin-Dosis, die sie mindestens über 14 Tage erhielten ≥ 600 mg/Tag. Eine begrenzte Anzahl an Patienten (n=12) erhielt ≤ 200 mg Ribavirin/Tag über mindestens 14 Tage .

Die Therapie-Abbruchrate wegen Anämie betrug 2 % (5/249) bei Patienten, die randomisiert einer Ribavirin-Dosisreduzierung zugeteilt waren, und 2 % (6/251) bei Patienten, die randomisiert der Anwendung von Erythropoetin zugeteilt waren. Die Transfusionsrate betrug 4 % (10/249) bei Patienten, die randomisiert einer Ribavirin-Dosisreduzierung zugeteilt waren, und 2 % (5/251) bei Patienten, die randomisiert der Anwendung von Erythropoetin zugeteilt waren.

Die Anwendung von die Erythropoese-stimulierenden Mitteln war mit einem erhöhten Risiko für thromboembolische Ereignisse, einschließlich Lungenembolie, akuten Myokardinfarkts, zerebrovaskulären Ereignisses und tiefer Venenthrombose, verbunden.

Kinder und Jugendliche

Die Europäische Arzneimittel-Agentur hat den Inhaber der Zulassung von Victrelis von der Verpflichtung zur Vorlage von Ergebnissen zu Studien in einer oder mehreren pädiatrischen Gruppierungen mit chronischer Virushepatitis C zurückgestellt (siehe Abschnitt 4.2 bzgl. Informationen zur Anwendung bei Kindern und Jugendlichen)

¹ In klinischen Studien wurde die HCV-RNA im Plasma mittels des COBAS Taqman -Assays von Roche mit einer Nachweisgrenze von 9,3 IE/ml und einer Quantifizierbarkeitsgrenze von 25 IE/ml bestimmt.

5.2 Pharmakokinetische Eigenschaften

Resorption

Boceprevir wurde nach oraler Anwendung mit einer medianen t_{\max} von 2 Stunden resorbiert. Im Steady State stiegen AUC, C_{\max} und C_{\min} weniger als dosisproportional an. Zudem zeigten einzelne Expositionen beträchtliche Überschneidungen bei 800 mg und 1.200 mg, was auf eine bei höheren Dosen nachlassende Resorption hindeutet. Die Akkumulation von Boceprevir ist minimal und das pharmakokinetische Steady State wird bei dreimal täglicher Anwendung nach ca. 1 Tag erreicht.

Bei gesunden Probanden, die ausschließlich Boceprevir 800 mg dreimal täglich erhielten, war die Wirkstoffexposition gegenüber Boceprevir gekennzeichnet durch eine AUC(τ) von 6.147 ng*h/ml, eine C_{\max} von 1.913 ng/ml und eine C_{\min} von 90 ng/ml. Die pharmakokinetischen Ergebnisse bei gesunden Probanden und HCV-infizierten Patienten waren vergleichbar.

Die absolute Bioverfügbarkeit von Victrelis wurde nicht untersucht.

Auswirkungen von Nahrung auf die Resorption nach oraler Anwendung

Victrelis ist zusammen mit einer Mahlzeit einzunehmen. Die Einnahme zusammen mit einer Mahlzeit führte im Vergleich zur Einnahme im nüchternen Zustand zu einer Steigerung der Boceprevir-Exposition um bis zu 60 % bei einer Dosierung von 800 mg dreimal täglich. Die Bioverfügbarkeit von Boceprevir ist sowohl unabhängig von der Art der Mahlzeit (d. h. unabhängig von einem hohen oder niedrigen Fettgehalt) als auch unabhängig davon, ob die Einnahme 5 Minuten vor dem Essen, während des Essens oder unmittelbar nach dem Essen erfolgt.

Verteilung

Boceprevir hat im Steady State ein mittleres apparentes Verteilungsvolumen (V_d/F) von ca. 772 l. Nach Verabreichung einer Einzeldosis von 800 mg liegt Victrelis zu ca. 75 % an humanes Plasmaprotein gebunden vor. Boceprevir wird als Mischung mit ungefähr gleichen Anteilen zweier Diastereomere verabreicht, die im Plasma rasch interkonvertieren. Im Steady State beträgt das Verfügbarkeitsverhältnis der beiden Diastereomere ca. 2:1, wobei das prädominante Diastereomer pharmakologisch aktiv ist.

Biotransformation

In vitro-Studien deuten darauf hin, dass Boceprevir hauptsächlich über den Aldo-Keto-Reduktase(AKR)-vermittelten Reaktionsweg zu Keton-reduzierten Metaboliten ohne Aktivität gegen HCV verstoffwechselt wird. Nach Verabreichung einer oralen 800 mg-Einzeldosis von ^{14}C -Boceprevir wurden diastereomere Keton-reduzierte Metaboliten als die im Blutkreislauf am häufigsten zirkulierende Metaboliten identifiziert, deren mittlere Exposition ungefähr 4-mal höher war als die von Boceprevir. Boceprevir durchläuft zudem –in geringerem Ausmaß– eine durch CYP3A4/5 vermittelte oxidative Verstoffwechslung.

Elimination

Boceprevir wird mit einer mittleren Plasmahalbwertszeit ($t_{1/2}$) von ca. 3,4 Stunden eliminiert. Boceprevir zeigt im Organismus eine mittlere Gesamt-Clearance (Cl/F) von ca. 161 l/h. Nach der Verabreichung einer oralen Einzeldosis von 800 mg ^{14}C -Boceprevir wurden ca. 79 % der Dosis über den Stuhl und ca. 9 % über den Urin ausgeschieden, wobei das verabreichte ^{14}C zu 8 % in Form von Boceprevir über den Stuhl bzw. zu 3 % in Form von Boceprevir über den Urin ausgeschieden wurde. Diese Daten deuten darauf hin, dass Boceprevir hauptsächlich über die Leber eliminiert wird.

Besondere Patientengruppen

Eingeschränkte Leberfunktion

In einer Studie bei Patienten mit stabilen chronischen Leberfunktionsstörungen unterschiedlicher Schweregrade (leicht, mittelschwer bzw. schwer) wurden keine klinisch relevanten Unterschiede hinsichtlich der pharmakokinetischen Parameter festgestellt; es werden keine Dosisanpassungen empfohlen. Weitere Informationen zur Anwendung von Victrelis bei Patienten mit fortgeschrittener Lebererkrankung, siehe Abschnitt 4.4.

Nierenfunktionsbeeinträchtigung

Hinsichtlich der pharmakokinetischen Parameter wurden keine klinisch relevanten Unterschiede zwischen Patienten mit chronischer Nierenkrankheit im Endstadium und gesunden Probanden festgestellt. Boceprevir wird durch Dialyse nicht eliminiert. Bei solchen Patienten sowie bei Patienten mit Nierenfunktionsbeeinträchtigung jeglichen Schweregrads sind keine Dosisanpassungen erforderlich.

Geschlecht

Es wurden in den Phase-III-Studien keine geschlechtsspezifischen pharmakokinetischen Unterschiede bei erwachsenen Patienten festgestellt.

Rassen-Zugehörigkeit

Eine populationspharmakokinetische Auswertung zu Victrelis ergab, dass die Rassen-Zugehörigkeit keine wesentlichen Auswirkungen auf die Exposition hat.

Alter

Eine populationspharmakokinetische Auswertung zu Victrelis ergab, dass das Alter keine offenkundigen Auswirkungen auf die Exposition hat.

5.3 Präklinische Daten zur Sicherheit

In einer *in vitro* Purkinje-Faser-Studie am Hund verlängerte Boceprevir die Dauer des Aktionspotentials mit inverser Frequenzabhängigkeit; die klinische Relevanz bleibt unklar.

In Toxizitätsstudien mit wiederholter Dosisgabe zeigte Boceprevir bei Ratten eine Hodendegeneration bei einer systemischen Exposition, die niedriger war als die beim Menschen unter der empfohlenen humanen therapeutischen Dosis. Dies wurde bei Mäusen oder Affen nicht beobachtet.

Boceprevir hat in einer Reihe von *in vitro*- oder *in vivo*-Assays, darunter Assays zur bakteriellen Mutagenität, Assays in humanen peripheren Blutlymphozyten und Maus-Mikrokern-Assays, keine Genotoxizität gezeigt.

In zweijährigen Studien zur Karzinogenität wurde keine Karzinogenität beobachtet; jedoch wurde bei Mäusen bei einer systemischen Exposition, die um das 5,7-Fache höher war als die Exposition beim Menschen unter der Anwendung der empfohlenen therapeutischen Dosis, eine nicht statistisch signifikante Erhöhung der Inzidenz an hepatozellulären Adenomen festgestellt. Bei Ratten wurden keine Karzinome oder Adenome beobachtet. Die hepatozellulären Tumoren werden auf Enzyminduktion zurückgeführt und daher für den Menschen als nicht relevant betrachtet.

Boceprevir/Arzneimittelmetaboliten gingen bei laktierenden Ratten in die Milch über. Die Exposition mit Boceprevir bei menschlichen Säuglingen durch Stillen wird auf weniger als 1 % der Dosis geschätzt.

Bei weiblichen Ratten verursachte Boceprevir reversible Auswirkungen auf die Fertilität und die frühe Embryonalentwicklung bei einer Exposition, die der 1,2-fachen der beim Menschen unter der Anwendung der empfohlenen therapeutischen Dosis entsprach. Eine verringerte Fertilität wurde auch bei männlichen Ratten beobachtet, höchstwahrscheinlich als Folge einer Degeneration der Hoden (bei

Mäusen und bei Affen wurde keine Hodendegeneration beobachtet). Für Boceprevir wurde an Ratten und Kaninchen gezeigt, dass es bei toxischen Dosisspiegeln für die Muttertiere kein embryotoxisches oder teratogenes Potential besitzt.

Daten von Ratten-Jungtieren deuten daraufhin, dass sich das pharmakokinetische Profil von Boceprevir von dem von erwachsenen Tieren unterscheiden könnte. Dies ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass manche Stoffwechselwege beim Jungtier noch nicht vollständig ausgereift sind. Daten zur klinischen Exposition bei Kinder und Jugendlichen liegen bislang nicht vor (siehe Abschnitt 4.2).

6. PHARMAZEUTISCHE ANGABEN

6.1 Liste der sonstigen Bestandteile

Kapselinhalt:

Natriumlaurylsulfat
Mikrokristalline Zellulose
Lactose-Monohydrat
Croscarmellose-Natrium
Vorverkleisterte Stärke
Magnesiumstearat

Kapselhülle:

Gelatine
Titandioxid (E 171)
Eisen(III)-hydroxid-oxid (E 172)
Eisen(III)-oxid (E 172)

Rote Aufdruckfarbe:

Schellack
Eisen(III)-oxid (E 172)

6.2 Inkompatibilitäten

Nicht zutreffend.

6.3 Dauer der Haltbarkeit

2 Jahre

6.4 Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Aufbewahrung

Lagerung beim Apotheker

Im Kühlschrank lagern (2 °C–8 °C).

Lagerung beim Patienten

- Bis zum Verfalldatum im Kühlschrank lagern (2 °C–8 °C).

ODER

- Außerhalb des Kühlschranks bis zum Verfalldatum und nicht länger als 3 Monate bei nicht mehr als 30°C lagern. Danach soll das Arzneimittel entsorgt werden.

Im Originalblister aufbewahren, um den Inhalt vor Feuchtigkeit zu schützen.

6.5 Art und Inhalt des Behältnisses

Durchsichtige Polychlorotrifluoroethylen /PVC/Aluminium-Blisterpackungen, wobei 4 Hartkapseln pro Blisteraushöhlung enthalten sind. Jede Blisteraushöhlung ist durch Thermoversiegelung mit einer abziehbaren Folie in der Form verschlossen, so dass 3 Blisteraushöhlungen pro Blisterkarte vorhanden und verpackt sind.

Packungsgrößen: Faltschachtel mit 84 Hartkapseln und Mehrfachpackung mit 336 (4 Faltschachteln mit jeweils 84) Hartkapseln.

Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in den Verkehr gebracht.

6.6 Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Beseitigung

Nicht verwendetes Arzneimittel oder Abfallmaterial ist entsprechend den nationalen Anforderungen zu beseitigen.

7. INHABER DER ZULASSUNG

Merck Sharp & Dohme Ltd
Hertford Road, Hoddesdon
Hertfordshire EN11 9BU
Vereinigtes Königreich

8. ZULASSUNGSNUMMER(N)

EU/1/11/704/001

EU/1/11/704/002

9. DATUM DER ERTEILUNG DER ZULASSUNG/VERLÄNGERUNG DER ZULASSUNG

Datum der Erteilung der Zulassung: 18. Juli 2011

Datum der letzten Verlängerung der Zulassung: 18. Februar 2016

10. STAND DER INFORMATION

{MM/JJJJ}

Ausführliche Informationen zu diesem Arzneimittel sind auf den Internetseiten der Europäischen Arzneimittel-Agentur <http://www.ema.europa.eu/> verfügbar.

ANHANG II

- A. HERSTELLER, DER FÜR DIE CHARGENFREIGABE VERANTWORTLICH IST**
- B. BEDINGUNGEN ODER EINSCHRÄNKUNGEN FÜR DIE ABGABE UND DEN GEBRAUCH**
- C. SONSTIGE BEDINGUNGEN UND AUFLAGEN DER GENEHMIGUNG FÜR DAS INVERKEHRBRINGEN**
- D. BEDINGUNGEN ODER EINSCHRÄNKUNGEN FÜR DIE SICHERE UND WIRKSAME ANWENDUNG DES ARZNEIMITTELS**

A. HERSTELLER, DER FÜR DIE CHARGENFREIGABE VERANTWORTLICH IST

Name und Anschrift des Herstellers, der für die Chargenfreigabe verantwortlich ist

S-P Labo NV
Industriepark 30
B-2220 Heist-op-den-Berg
Belgien

B. BEDINGUNGEN ODER EINSCHRÄNKUNGEN FÜR DIE ABGABE UND DEN GEBRAUCH

Arzneimittel auf eingeschränkte ärztliche Verschreibung (siehe Anhang I: Zusammenfassung der Merkmale des Arzneimittels, Abschnitt 4.2).

C. SONSTIGE BEDINGUNGEN UND AUFLAGEN DER GENEHMIGUNG FÜR DAS INVERKEHRBRINGEN

• Regelmäßig aktualisierte Unbedenklichkeitsberichte

Die Anforderungen an die Einreichung von regelmäßig aktualisierten Unbedenklichkeitsberichten für dieses Arzneimittel sind in der nach Artikel 107 c Absatz 7 der Richtlinie 2001/83/EG vorgesehenen und im europäischen Internetportal für Arzneimittel veröffentlichten Liste der in der Union festgelegten Stichtage (EURD-Liste) - und allen künftigen Aktualisierungen - festgelegt.

D. BEDINGUNGEN ODER EINSCHRÄNKUNGEN FÜR DIE SICHERE UND WIRKSAME ANWENDUNG DES ARZNEIMITTELS

• Risikomanagement-Plan (RMP)

Der Inhaber der Genehmigung für das Inverkehrbringen führt die notwendigen, im vereinbarten RMP beschriebenen und in Modul 1.8.2 der Zulassung dargelegten Pharmakovigilanzaktivitäten und Maßnahmen sowie alle künftigen vereinbarten Aktualisierungen des RMP durch.

Ein aktualisierter RMP ist außerdem einzureichen

- nach Aufforderung durch die Europäische Arzneimittel-Agentur
- jedes Mal wenn das Risikomanagement-System geändert wird, insbesondere infolge neuer eingegangener Informationen, die zu einer wesentlichen Änderung des Nutzen-Risiko-Verhältnisses führen können oder infolge des Erreichens eines wichtigen Meilensteins (in Bezug auf Pharmakovigilanz oder Risikominimierung).

• Zusätzliche Maßnahmen zur Risikominimierung

Der Inhaber der Genehmigung für das Inverkehrbringen stellt sicher, dass zum Zeitpunkt der Markteinführung allen Ärzten, die Victrelis voraussichtlich verordnen oder anwenden werden, ein professionelles Fortbildungspaket für Angehörige der Gesundheitsberufe bereitgestellt wird, das Folgendes enthält:

- die Fortbildungsmaterialien für Ärzte (*Physician Educational Materials, PEM*);
- die (vollständige) Fachinformation;
- die Gebrauchsinformation.

Die PEM müssen folgende wesentlichen Elemente beinhalten:

- Ausführliche Angaben zu dem mit der Anwendung von Victrelis assoziierten Risiko für das Auftreten hämatologischer Erkrankungen (insbesondere einer Anämie), bestehend aus einer faktischen Beschreibung der hämatologischen Erkrankungen in Hinblick auf deren Häufigkeit und der Zeitdauer bis zu ihrem Auftreten sowie in Hinblick auf die damit verbundenen klinischen Symptome

ANHANG III
ETIKETTIERUNG UND PACKUNGSBEILAGE

A. ETIKETTIERUNG

ANGABEN AUF DER ÄUSSEREN UMHÜLLUNG

Äußere Faltschachtel mit Blue Box

1. BEZEICHNUNG DES ARZNEIMITTELS

Victrelis 200 mg Hartkapseln
Boceprevir

2. WIRKSTOFF(E)

Jede Hartkapsel enthält 200 mg Boceprevir.

3. SONSTIGE BESTANDTEILE

Enthält auch Lactose.
Packungsbeilage beachten.

4. DARREICHUNGSFORM UND INHALT

Mehrfachpackung: 336 (4 Faltschachteln mit jeweils 84) Hartkapseln
84 Hartkapseln

5. HINWEISE ZUR UND ART(EN) DER ANWENDUNG



Packungsbeilage beachten.
Zum Einnehmen.
Nicht durch den Blister durchdrücken.
Zusammen mit einer Mahlzeit einnehmen.
Dreimal täglich einnehmen: morgens, nachmittags und abends.

6. WARNHINWEIS, DASS DAS ARZNEIMITTEL FÜR KINDER UNZUGÄNGLICHAUFZUBEWAHREN IST

Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren.

7. WEITERE WARNHINWEISE, FALLS ERFORDERLICH

8. VERFALLDATUM

Verwendbar bis

9. BESONDERE VORSICHTSMASSNAHMEN FÜR DIE AUFBEWAHRUNG**Lagerung beim Apotheker**

Im Kühlschrank lagern.

Lagerung beim Patienten

- Bis zum Verfall im Kühlschrank lagern.

ODER

- Außerhalb des Kühlschranks für einen Zeitraum von bis zu 3 Monaten bei nicht mehr als 30°C bis zum Verfall lagern.

Im Originalblister aufbewahren, um den Inhalt vor Feuchtigkeit zu schützen.

10. GEGEBENENFALLS BESONDERE VORSICHTSMASSNAHMEN FÜR DIE BESEITIGUNG VON NICHT VERWENDETEM ARZNEIMITTEL ODER DAVON STAMMENDEN ABFALLMATERIALIEN

Nicht verwendetes Arzneimittel oder Abfallmaterial ist entsprechend den nationalen Anforderungen zu entsorgen.

11. NAME UND ANSCHRIFT DES PHARMAZEUTISCHEN UNTERNEHMERS

Merck Sharp & Dohme Ltd
Hertford Road, Hoddesdon
Hertfordshire EN11 9BU
Vereinigtes Königreich

12. ZULASSUNGSNUMMER(N)

EU/1/11/704/001 336 Hartkapseln

EU/1/11/704/002 84 Hartkapseln

13. CHARGENBEZEICHNUNG

Ch.-B.:

14. VERKAUFSABGRENZUNG**15. HINWEISE FÜR DEN GEBRAUCH****16. ANGABEN IN BLINDENSCHRIFT**

victrelis

17. INDIVIDUELLES ERKENNUNGSMERKMAL – 2D-BARCODE

2D-Barcode mit individuellem Erkennungsmerkmal.

**18. INDIVIDUELLES ERKENNUNGSMERKMAL – VOM MENSCHEN LESBARES
FORMAT**

PC:
SN:
NN:

ANGABEN AUF DER ÄUSSEREN UMHÜLLUNG

Innere Faltschachtel ohne Blue Box

1. BEZEICHNUNG DES ARZNEIMITTELS

Victrelis 200 mg Hartkapseln
Boceprevir

2. WIRKSTOFF(E)

Jede Hartkapsel enthält 200 mg Boceprevir.

3. SONSTIGE BESTANDTEILE

Enthält auch Lactose.
Packungsbeilage beachten.

4. DARREICHUNGSFORM UND INHALT

84 Hartkapseln. Teil einer Mehrfachpackung, Einzelverkauf unzulässig.

5. HINWEISE ZUR UND ART(EN) DER ANWENDUNG



Zum Einnehmen.
Nicht durch den Blister durchdrücken.
Packungsbeilage beachten.

6. WARNHINWEIS, DASS DAS ARZNEIMITTEL FÜR KINDER UNZUGÄNGLICH AUFZUBEWAHREN IST

Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren.

7. WEITERE WARNHINWEISE, FALLS ERFORDERLICH

8. VERFALLDATUM

Verwendbar bis

9. BESONDERE VORSICHTSMASSNAHMEN FÜR DIE AUFBEWAHRUNG

- Bis zum Verfall im Kühlschrank lagern.

ODER

- Außerhalb des Kühlschranks für einen Zeitraum von bis zu 3 Monaten bei nicht mehr als 30°C bis zum Verfall lagern.

Im Originalblister aufbewahren, um den Inhalt vor Feuchtigkeit zu schützen.

10. GEGEBENENFALLS BESONDERE VORSICHTSMASSNAHMEN FÜR DIE BESEITIGUNG VON NICHT VERWENDETEM ARZNEIMITTEL ODER DAVON STAMMENDEN ABFALLMATERIALIEN

Nicht verwendetes Arzneimittel oder Abfallmaterial ist entsprechend den nationalen Anforderungen zu entsorgen.

11. NAME UND ANSCHRIFT DES PHARMAZEUTISCHEN UNTERNEHMERS

Merck Sharp & Dohme Ltd
Hertford Road, Hoddesdon
Hertfordshire EN11 9BU
Vereinigtes Königreich

12. ZULASSUNGSNUMMER(N)

EU/1/11/704/001

13. CHARGENBEZEICHNUNG

Ch.-B.:

14. VERKAUFSABGRENZUNG

15. HINWEISE FÜR DEN GEBRAUCH

16. ANGABEN IN BLINDENSCHRIFT

victrelis

17. INDIVIDUELLES ERKENNUNGSMERKMAL – 2D-BARCODE

Nicht zutreffend

**18. INDIVIDUELLES ERKENNUNGSMERKMAL – VOM MENSCHEN LESBARES
FORMAT**

Nicht zutreffend

MINDESTANGABEN AUF BLISTERPACKUNGEN ODER FOLIENSTREIFEN

BLISTERPACKUNG

1. BEZEICHNUNG DES ARZNEIMITTELS

Victrelis 200 mg Hartkapseln
Boceprevir

2. NAME DES PHARMAZEUTISCHEN UNTERNEHMERS

Merck Sharp & Dohme Ltd

3. VERFALLDATUM

EXP

4. CHARGENBEZEICHNUNG

Lot

5. WEITERE ANGABEN



Hier öffnen

B. PACKUNGSBEILAGE

Gebrauchsinformation: Information für Anwender

Victrelis 200 mg Hartkapseln Boceprevir

Lesen Sie die gesamte Packungsbeilage sorgfältig durch, bevor Sie mit der Einnahme dieses Arzneimittels beginnen, denn sie enthält wichtige Informationen.

- Heben Sie die Packungsbeilage auf. Vielleicht möchten Sie diese später nochmals lesen.
- Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker.
- Dieses Arzneimittel wurde Ihnen persönlich verschrieben. Geben Sie es nicht an Dritte weiter. Es kann anderen Menschen schaden, auch wenn diese die gleichen Beschwerden haben wie Sie.
- Wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker. Dies gilt auch für Nebenwirkungen, die nicht in dieser Packungsbeilage angegeben sind. Siehe Abschnitt 4.

Was in dieser Packungsbeilage steht

1. Was ist Victrelis und wofür wird es angewendet?
2. Was sollten Sie vor der Einnahme von Victrelis beachten?
3. Wie ist Victrelis einzunehmen?
4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?
5. Wie ist Victrelis aufzubewahren?
6. Inhalt der Packung und weitere Informationen

1. Was ist Victrelis und wofür wird es angewendet?

Was Victrelis ist

Victrelis enthält den arzneilich wirksamen Bestandteil Boceprevir, der dazu beiträgt, die Hepatitis C-Infektion durch Hemmung der Virus-Vermehrung zu bekämpfen. Victrelis muss immer zusammen mit zwei anderen Arzneistoffen angewendet werden. Diese heißen Peginterferon alfa und Ribavirin. Victrelis darf nicht alleine angewendet werden.

Wofür Victrelis angewendet wird

Victrelis wird bei Erwachsenen in Kombination mit den beiden Wirkstoffen Peginterferon alfa und Ribavirin zur Behandlung der chronischen Hepatitis C-Virusinfektion (auch als HCV-Infektion bezeichnet) angewendet.

Victrelis kann sowohl bei Erwachsenen angewendet werden, die noch keine Vorbehandlung der HCV-Infektion erhalten haben als auch bei Erwachsenen, die zuvor bereits Arzneimittel erhalten haben, die als „Interferone“ bzw. „pegylierte Interferone“ bezeichnet werden.

Wie Victrelis wirkt

Victrelis hemmt die direkte Virusvermehrung und führt somit zu einer Verringerung der Menge an Hepatitis-C-Viren in Ihrem Körper.

2. Was sollten Sie vor der Einnahme von Victrelis beachten?

Victrelis in Kombination mit Peginterferon alfa und Ribavirin darf nicht eingenommen werden,

- wenn Sie **allergisch** gegen Boceprevir oder einen der in Abschnitt 6. genannten sonstigen Bestandteile dieses Arzneimittels sind
- wenn Sie **schwanger** sind
- wenn Sie eine so genannte „Autoimmunhepatitis“ haben
- wenn Sie Bepidil, Pimozid, Lurasidon, orales Midazolam, orales Triazolam, Simvastatin, Lovastatin, Alfuzosin, Silodosin, „Mutterkorn“-artige Arzneimittel (wie z.B. Dihydroergotamin,

Ergonovin, Ergotamin oder Methylergonovin), Lumefantrin, Halofantrin, Quetiapin oder Tyrosin-Kinase-Inhibitoren einnehmen.

Nehmen Sie Victrelis nicht ein, wenn einer oder mehrere der oben genannten Punkte auf Sie zutreffen. Wenn Sie sich diesbezüglich nicht sicher sind, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker, bevor Sie Victrelis einnehmen.

Anmerkung: Bitte lesen Sie vor Beginn der Einnahme von Victrelis auch den Abschnitt „... darf nicht angewendet werden“ in den Packungsbeilagen von Peginterferon alfa und Ribavirin.

Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen

Bitte sprechen Sie mit Ihrem Arzt oder Apotheker, bevor Sie Ihr Arzneimittel einnehmen, wenn Sie

- jemals eine Blutkrankheit wie z.B. **Blutarmut** (Anämie) hatten (wenn Sie einen Mangel an ausreichend gesunden roten Blutkörperchen haben, die den Sauerstoff in Ihrem Körper transportieren)
- jemals eine Blutkrankheit wie z.B. Neutropenie (Mangel an bestimmten weißen Blutzellen) hatten. Neutropenie beeinträchtigt die Fähigkeit des Körpers, Infektionen zu bekämpfen
- jemals eine Blutkrankheit wie z. B. Panzytopenie (eine Kombination aus erniedrigter Anzahl an Thrombozyten, roten und weißen Blutzellen) hatten
- wenn Sie Leberversagen haben
- neben der Hepatitis C-Infektion eine andere **Lebererkrankung** haben
- mit **HIV** (humanes Immundefizienzvirus) infiziert sind oder wenn Sie jemals andere Störungen des Immunsystems hatten
- eine Organtransplantation erhalten haben
- eine andere Leberentzündung als Genotyp 1-Hepatitis C haben
- auf eine vorangegangene Behandlung mit einem HCV-Protease-Inhibitor nicht angesprochen haben
- oder jemand in Ihrer Familie Herzrhythmusstörungen haben, insbesondere eine Störung, die "QT-Verlängerung" genannt wird
- einen niedrigen Kaliumspiegel im Blut haben (Hypokaliämie)

Falls einer oder mehrere der oben genannten Punkte auf Sie zutreffen (oder falls Sie sich nicht sicher sind), sprechen Sie vor Beginn der Behandlung mit Victrelis mit Ihrem Arzt oder Apotheker.

Während der Kombinationstherapie von Victrelis mit Ribavirin und Peginterferon alfa wurde über schwerwiegende allergische Reaktionen berichtet. Bitte beachten Sie weitere Informationen unter "Welche Nebenwirkungen sind möglich?".

Untersuchungen

Ihr Arzt wird Ihr Blut regelmäßig untersuchen. Diese Blutuntersuchungen werden aus mehreren Gründen durchgeführt:

- damit Ihr Arzt feststellt, ob Sie auf die Behandlung ansprechen.
- um Ihrem Arzt bei der Entscheidung zu helfen, wie lange Sie mit Victrelis behandelt werden sollen.
- um Sie auf Nebenwirkungen zu untersuchen.

Einnahme von Victrelis zusammen mit anderen Arzneimitteln

Informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie andere Arzneimittel anwenden oder kürzlich angewendet haben. Dies gilt auch für nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel und pflanzliche Arzneimittel.

Insbesondere dürfen Sie Victrelis nicht einnehmen, wenn Sie eines der folgenden Arzneimittel anwenden:

- Alfuzosin und Silodosin – Arzneimittel zur Behandlung der Beschwerden einer vergrößerten Prostata

- Bepridil - Arzneimittel bei Herzproblemen
- Pimozid oder Lurasidon - Arzneimittel für die Behandlung von psychischen Problemen
- Midazolam zum Einnehmen oder Triazolam zum Einnehmen – Beruhigungsmittel
- Statine - Simvastatin oder Lovastatin
- „Mutterkorn“-artige Arzneimittel, wie z.B. Dihydroergotamin, Ergonovin, Ergotamin oder Methylergonovin – die bei Migräne und Cluster-Kopfschmerzen verwendet werden
- Lumefantrin und Halofantrine – Arzneimittel gegen Malaria
- Quetiapin – Arzneimittel zur Behandlung von Schizophrenie, bipolarer Störung und Major Depression
- Tyrosin-Kinase-Hemmer – Arzneimittel gegen Krebs

Nehmen Sie Victrelis nicht ein, falls Sie eines oder mehrere der oben genannten Arzneimittel einnehmen. Wenn Sie sich nicht sicher sind, sprechen Sie vor der Einnahme von Victrelis mit Ihrem Arzt oder Apotheker.

Informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker auch, wenn Sie eines der folgenden Arzneimittel anwenden:

- Arzneimittel zur Empfängnisverhütung - Drospirenon
- CYP3A4-Induktoren (wie Antibiotika - Rifampicin und Antikonvulsiva (krampflösende Mittel) Carbamazepin, Phenobarbital, Phenytoin)
- Antiarrhythmika - Amiodaron, Chinidin
- Antimikrobielle Arzneimittel - Pentamidin
- Einige Neuroleptika
- Antimykotika-haltige Arzneimittel - Ketaconazol, Itraconazol, Posaconazol, Voriconazol
- HIV-nicht-nukleosidische-Reverse-Transkriptase-Inhibitoren – Efavirenz, Etravirin
- HIV-Protease-Inhibitoren - Atazanavir, Darunavir, Lopinavir, Ritonavir
- Intravenöse Beruhigungsmittel - Benzodiazepine (z.B. Alprazolam, Midazolam, Triazolam)
- Immunsuppressiva - Tacrolimus, Sirolimus, Cyclosporin
- Bestimmte Statine - Atorvastatin oder Pravastatin
- Methadon
- Hormonale Ersatztherapie –Arzneimittel auf Östrogenbasis
- Blutdrucksenkende Arzneimittel - Calciumkanalblocker (z. B. Amlodipin, Diltiazem, Felodipin, Nicardipin, Nifedipin, Nisoldipin, Verapamil)
- Arzneimittel zur Behandlung von Symptomen einer vergrößerten Prostata – Doxazosin und Tamsulosin
- Warfarin oder andere ähnliche Arzneimittel, die Vitamin-K-Antagonisten genannt werden, zur Vermeidung von Blutgerinnseln. Möglicherweise muss der Arzt die Häufigkeit von Blutuntersuchungen erhöhen, um Ihre Blutgerinnung zu überprüfen.

Schwangerschaft und Stillzeit

Eine Schwangerschaft ist aufgrund der Anwendung von Victrelis mit Ribavirin zu vermeiden. Ribavirin kann ein Kind im Mutterleib stark schädigen. Daher müssen sowohl Sie als auch Ihr Partner/Ihre Partnerin bei allen sexuellen Aktivitäten **besondere Vorsichtsmaßnahmen** beachten, falls die Möglichkeit einer Schwangerschaft besteht.

- wenn Sie eine **Frau** im gebärfähigen Alter sind und Ribavirin einnehmen: müssen ein vor der Behandlung, jeden Monat während der Behandlung und 4 Monate nach Behandlungsende durchgeführter Schwangerschaftstest negativ ausfallen. Sie müssen während der Behandlung mit Ribavirin und für 4 Monate nach Behandlungsende eine wirksame Methode zur Empfängnisverhütung anwenden. Dies sollte mit Ihrem Arzt besprochen werden.
- wenn Sie ein **Mann** sind, der Ribavirin einnimmt: dürfen Sie Geschlechtsverkehr mit einer schwangeren Frau **nur mit Kondom ausüben**. Dies verringert die Möglichkeit, dass Ribavirin im Körper der Frau zurückbleibt. Wenn Ihre Partnerin derzeit nicht schwanger, aber im gebärfähigen Alter ist, muss sie jeden Monat während der

Behandlung und bis 7 Monate nach Behandlungsende einen Schwangerschaftstest machen. Sie oder Ihre Partnerin müssen während der Behandlung mit Ribavirin und für 7 Monate nach Behandlungsende jeweils eine wirksame Methode zur Empfängnisverhütung anwenden. Dies sollte mit Ihrem Arzt besprochen werden.

Es ist möglich, dass Boceprevir in die Muttermilch ausgeschieden wird. Falls Sie stillen, wird Ihr Arzt Ihnen raten, abzustillen oder Victrelis abzusetzen, solange Sie stillen.

Anmerkung: Bitte lesen Sie auch den Abschnitt „Schwangerschaft und Stillzeit“ in den Packungsbeilagen von Peginterferon alfa und Ribavirin, bevor Sie mit der Einnahme von Victrelis beginnen.

Verkehrstüchtigkeit und das Bedienen von Maschinen

Victrelis hat keine Auswirkungen auf Ihre Verkehrstüchtigkeit oder Ihre Fähigkeit, Werkzeuge zu benutzen oder Maschinen zu bedienen. Allerdings kann die kombinierte Behandlung von Victrelis mit Peginterferon alfa und Ribavirin bei Ihnen Müdigkeit, Ohnmacht, Schwindel, Blutdruckveränderungen, Verwirrtheit oder verschwommenes Sehen hervorrufen. Wenn dies auftritt, dürfen Sie kein Kraftfahrzeug lenken oder Werkzeuge oder Maschinen bedienen.

Victrelis enthält Lactose

Victrelis enthält Lactose (Milchzucker-eine Zuckerart). Wenn Ihr Arzt Ihnen mitgeteilt hat, dass Sie bestimmte Zuckerarten nicht vertragen oder nicht verdauen können (wenn Sie also eine Unverträglichkeit gegenüber einigen Zuckerarten aufweisen), wie dies z.B. beim Lapp-Lactasemangel oder bei der Glucose-Galactose-Malabsorption der Fall ist, sprechen Sie vor der Einnahme dieses Arzneimittels bitte mit Ihrem Arzt.

3. Wie ist Victrelis einzunehmen?

Nehmen Sie dieses Arzneimittel immer genau nach Absprache mit Ihrem Arzt ein. Fragen Sie bei Ihrem Arzt oder Apotheker nach, wenn Sie sich nicht sicher sind.

Wieviel Sie einnehmen müssen

Die empfohlene Dosis von Victrelis beträgt dreimal täglich jeweils 4 Kapseln (insgesamt 12 Kapseln pro Tag). Nehmen Sie die Kapseln morgens, nachmittags und abends zusammen mit einer Mahlzeit oder einem kleinen Imbiss ein. Die Anwendung ohne Nahrung kann die Möglichkeit auf einen Behandlungserfolg ernsthaft beeinträchtigen.

Wie Sie Victrelis einnehmen müssen

- Ziehen Sie den Streifen ab, um die Kapsel freizulegen. Drücken Sie die Kapsel nicht durch die Blisterpackung, da das Durchdrücken der Kapsel durch die Verpackung zum Bruch der Kapsel führen kann.
- Nehmen Sie dieses Arzneimittel über den Mund ein.
- Nehmen Sie dieses Arzneimittel zusammen mit einer Mahlzeit oder einem kleinen Imbiss ein.

- Nehmen Sie Victrelis immer zusammen mit Peginterferon alfa und Ribavirin ein.
- Die Anwendungsdauer dieser Arzneimittel hängt von Ihrem Ansprechen und dem Behandlungsplan ab.

Anmerkung: Bitte lesen Sie auch den Abschnitt „Welche Nebenwirkungen sind möglich?“ in den Packungsbeilagen von Peginterferon alfa und Ribavirin, bevor Sie mit der Einnahme von Victrelis beginnen.

Wenn Sie eine größere Menge von Victrelis eingenommen haben, als Sie sollten

Sprechen Sie sofort mit einem Arzt oder suchen Sie die Notaufnahme des nächsten Krankenhauses auf, wenn Sie mehr von Victrelis eingenommen haben als Sie sollten.

Wenn Sie die Einnahme von Victrelis vergessen haben

- Falls Sie eine Dosis vergessen haben und die Einnahme der nächsten Dosis erst in mehr als 2 Stunden vorgesehen ist, nehmen Sie die vergessene Dosis zusammen mit einer Mahlzeit ein. Nehmen Sie anschließend Ihre Kapseln wieder wie gewohnt ein.
- Falls die Einnahme Ihrer nächsten Dosis jedoch in weniger als 2 Stunden vorgesehen ist, lassen Sie die vergessene Dosis aus.
- Nehmen Sie nicht die doppelte Dosis ein, um eine vergessene Dosis auszugleichen.

Wenn Sie Fragen zur Vorgehensweise haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt.

Wenn Sie die Einnahme von Victrelis abbrechen

Brechen Sie die Einnahme von Victrelis nur auf Anweisung Ihres Arztes ab.

Wenn Sie weitere Fragen zur Anwendung dieses Arzneimittels haben, wenden Sie Ihren Arzt oder Apotheker, da die Behandlung sonst möglicherweise nicht erfolgreich ist.

4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?

Wie alle Arzneimittel kann auch dieses Arzneimittel Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem auftreten müssen. Die folgenden Nebenwirkungen können unter der Anwendung dieses Arzneimittels auftreten.

Brechen Sie die Einnahme von Victrelis ab und suchen Sie unverzüglich einen Arzt auf, wenn bei Ihnen eine der folgenden schwerwiegenden Nebenwirkungen auftritt. Gegebenenfalls benötigen Sie dringend ärztliche Behandlung:

- Atemnot oder Schluckbeschwerden, pfeifender Atem, Nesselsucht, Juckreiz, Schwellungen im Gesicht, an den Augen, an den Lippen, an der Zunge oder im Hals - dies sind Anzeichen einer allergischen Reaktion.

Weitere Nebenwirkungen:

Sehr häufig (kann mehr als 1 von 10 Behandelten betreffen)

Allgemein: Kopfschmerzen; Schüttelfrost, Fieber; Übelkeit; grippeartige Symptome, Schwindelgefühl; Erschöpfung, Schlaflosigkeit; Appetitverlust, Gewichtsabnahme; Kurzatmigkeit

Mund, Nase oder Rachen: Husten; trockener Mund; veränderter Geschmack

Haut und Haare: Trockene Haut, Juckreiz, Ausschlag; Haarausfall oder Ausdünnung des Haares

Gelenke und Muskeln: Ungewöhnliche Schwäche; schmerzende, geschwollene Gelenke; Muskelschmerzen, die nicht durch körperliche Betätigung verursacht sind

Magen und Darm: Durchfall; Erbrechen

Psychische Erkrankungen: Angstgefühl; Gefühl tiefer Traurigkeit oder Wertlosigkeit (Depression); Reizbarkeit, Gefühl der Anspannung und Unruhe

Blut: geringe Anzahl an roten Blutzellen (Anämie), Verringerung der Anzahl an roten Blutzellen (mit Beschwerden wie Müdigkeit, Kopfschmerzen, Kurzatmigkeit bei körperlicher Betätigung); geringe Anzahl an neutrophilen Granulozyten (Neutropenie), geringe Anzahl an weißen Blutzellen (mit Beschwerden wie vermehrtes Auftreten von Infektionen, einschließlich Fieber, schweren Schüttelfrosts, Halsschmerzen oder wunden Stellen im Mund)

Häufig (kann bis zu 1 von 10 Behandelten betreffen)

Allgemein: Zittern; Ohnmacht; Beschwerden beim Atmen.; Durstgefühl; Schlafstörungen; pochende Kopfschmerzen; allgemeines Unwohlsein; Drehschwindel

Augen oder Ohren: Trockene Augen; Ohrgeräusche (*Tinnitus*); Veränderungen der Sehfähigkeit

Mund, Nase oder Rachen: Schmerzen im Mund, Zahnschmerzen; Schmerzen beim Schlucken; Nasenbluten, verstopfte Nase; Veränderung des Geruchssinns; wunde und erhabene Stellen im Mund; starker Durst bei trockenem Mund oder trockener Haut; Schwellung der Schilddrüse, des Rachens oder des Kehlkopfs; Schilddrüsenunterfunktion; wunde oder geschwollene Stellen im Mund, brennendes Gefühl auf der Zunge; Gefühl von Spannung oder Druck in Nase und Wangen sowie hinter den Augen (manchmal zusammen mit pochenden Schmerzen, Fieber oder verstopfter Nase - Sinusitis)

Haut und Haare: Herpes, Kribbeln oder Taubheitsgefühl der Haut; verringertes Tastempfinden oder verringerter Tastsinn; Hautausschlag, fleckförmiger Hautausschlag, Hautrötung; geröteter erhabener Hautausschlag, zuweilen mit eitergefüllten Blasen; heiße, empfindliche und gerötete Haut, zuweilen mit Fieber und Schüttelfrost; verstärktes Schwitzen; Hauterkrankung mit dichten, fleckförmigen Hautrötungen (häufig mit silberweißen Schuppen)

Gelenke und Muskeln: Muskelkrämpfe; Müdigkeitsgefühl, Muskelschwäche, Kältegefühl; Rückenschmerzen, Nackenschmerzen, Schmerzen in Armen und Beinen

Magen und Darm: Magenschmerzen und Schmerzen im rechten oberen Bereich von Bauch oder Rücken; Brennen im Magen, Magenverstimmung; Gefühl des Aufgeblähtheits, Aufstoßen

Analbereich: Blähungen; Hämorrhoiden; Schwierigkeiten beim Stuhlgang (Verstopfung)

Harntrakt: Häufigeres Wasserlassen

Geschlechtsorgane: Abnahme des Sexualtriebs; Erektionsstörungen

Psychische Erkrankungen: Stimmungsschwankungen, Unruhe (Agitiertheit); Gedächtnisverlust, Konzentrationsschwierigkeiten

Brustbereich: Beschwerden beim Atmen; Beschwerden oder Schmerzen im Brustbereich; Gefühl von Schwere im Brustbereich, zusammen mit Beschwerden beim Atmen oder pfeifender Atem

Herz und Kreislauf: Schneller oder unregelmäßiger Herzschlag; hoher oder niedriger Blutdruck

Blut: Verringerung der Zahl der Thrombozyten (mit Beschwerden wie häufigeres Auftreten von Blutungen oder Blutergüssen als üblich); hohe Blutzuckerspiegel (Glucose); hohe Triglyceridspiegel im Blut; hohe Harnsäurespiegel im Blut; eine Kombination aus erniedrigter Anzahl an Thrombozyten, roten und weißen Blutzellen (Panzytopenie); ein starker Abfall der Neutrophilenzahl (Agranulozytose).

Gelegentlich (kann bis zu 1 von 100 Behandelten betreffen)

Allgemein: Benommenheit, Entzündung der Gelenke (Arthritis); erhöhte Blutungsneigung; geschwollene Drüsen am Hals, in den Achselhöhlen oder in der Leistengegend; starke brennende oder stechende Schmerzen; erhöhte Empfindlichkeit gegenüber Licht, Geräuschen und Berührungsreizen, erhöhte Geschmacksempfindlichkeit; Zuckerkrankheit (Diabetes).

Augen oder Ohren: Bindehautentzündung; Augenschmerzen; Taubheit; Hörstörungen; Schwellungen im Bereich der Augenlider; verstärkter Tränenfluss; Flüssigkeitsaustritt aus den Ohren oder Augen; ungewöhnliches Gefühl im Bereich der Augen, rote Flecken im Augenweiß; Gelbfärbung im Augenweiß oder auf der Haut.

Mund, Nase oder Rachen: Heiserkeit, trockener Rachen oder trockene Lippen; Schmerzen oder Blutungen am Zahnfleisch; empfindliche Zähne oder Zahnschmerzen; geschwollene oder verfärbte Zunge bzw. wunde Stellen auf der Zunge; Blasenbildung auf der Zunge; starke Schmerzen beim Schlucken; Schmerzen im Brustkorb im Bereich der Lunge; sich beim tiefen Einatmen verschlimmernde Schmerzen im Brustkorb; unkontrollierter Speichelfluss; Schilddrüsenüberfunktion.

Haut und Haare: Juckender Hautausschlag (Nesselsucht); offene wunde Stellen; Hitzeunverträglichkeit; deutliche Gesichtsrötung; Blässe; Gelbfärbung der Haut; durch Sonneneinstrahlung verursachter Ausschlag; gestörte Wundheilung

Füße, Hände, Beine oder Arme: Schmerzen, Taubheit, Kribbeln oder Prickeln; Blutgerinnsel in einer Vene; Kältegefühl in den Armen oder Beinen; schmerzhaftes Gelenkentzündung meist im Fuß (Gicht).

Magen und Darm: Unterleibsschmerzen; Bauchspeicheldrüsenentzündung
Harntrakt: Schmerzen beim Wasserlassen; Brennen oder Probleme beim Wasserlassen; vermehrter nächtlicher Harndrang
Rektal- oder Analbereich: Juckreiz im Analbereich; Unfähigkeit zum Stuhlgang oder verfärbter Stuhl; häufigerer Stuhlgang; Anallblutung
Geschlechtsorgane: Ausbleiben der Regelblutung; starke oder verlängerte Regelblutung; Gebärmutterblutung (mit Beschwerden wie Blutungen über mehr als 7 Tage oder unregelmäßigen oder häufigeren starken Blutungen als üblich, Wiederauftreten von Blutungen bei Frauen in den Wechseljahren (*Menopause*), bei denen die letzte Blutung zwischen 6 Monaten bis 1 Jahr zurückliegt)
Psychische Erkrankungen: Wut; feindselige Haltung oder feindseliges Verhalten; Drohverhalten; Probleme mit Substanzmissbrauch, Verhaltensstörung; Gefühl der Verwirrtheit; Selbstmordgedanken; plötzlich einsetzende starke Angstgefühle oder Besorgnis; Verfolgungswahn; Problemlösungsstörungen
Gelenke und Muskeln: Knochenschmerzen; lokale oder großflächige Schmerzen
Brustbereich: Lungenentzündung
Herz und Kreislauf: Unregelmäßiger oder schneller Herzschlag; durch schlechte Blutversorgung des Herzens verursachte Herzerkrankung
Blut: Niedrige Kaliumspiegel im Blut; hohe Calciumspiegel im Blut.

Selten (kann bis zu 1 von 1.000 Behandelten betreffen)

Allgemein: Schwierigkeiten beim Atmen oder Schlucken, Schilddrüsentumor; Blutvergiftung; Schwellung oder Knötchenbildung in Körperorganen; eine Erkrankung, die zu einer fortschreitenden Muskellähmung führt; Erkrankung des Gehirns (mit Beschwerden wie z. B. Kopfschmerzen und Fieber, Lähmung von Körperteilen, Nackensteife oder Lichtempfindlichkeit)
Augen oder Ohren: Ohrenschmerzen;
Haut und Haare: Hautrötung; bakterielle Hautinfektion
Magen und Darm: Verdauungsstörungen; blutiges Erbrechen; Erbrechen; Durchfall und starke rechtsseitige Magenschmerzen
Geschlechtsorgane: Verringerung der Spermienzahl
Psychische Erkrankungen: Stimmungsveränderungen; Gefühl, als würde Ihr Leben auseinanderfallen; Sehen, Spüren oder Hören von Dingen, die in Wirklichkeit nicht existieren (Halluzinationen); Selbstmordgedanken, Selbstmordversuch; großes Glücksgefühl oder Stimmungshoch (Manie) mit anschließendem Empfinden tiefer Traurigkeit oder Wertlosigkeit
Brustbereich: Kurzatmigkeit im Liegen; schwerwiegende Lungeninfektion wie z. B. Lungenentzündung; stechende Schmerzen im Brustbereich, die sich beim Atmen verschlimmern; Schmerzen direkt hinter dem Brustbein, die in Nacken und Schultern ausstrahlen können
Herz und Kreislauf: Herzanfall; Atemstillstand; Blutgerinnsel im Bein oder Arm; verringerter Blutfluss in Teile des Gehirns (z.B. Schwindel, Doppelsehen oder beidseitiges Schwächegefühl).

Nicht bekannt (die Häufigkeit ist auf Grundlage der verfügbaren Daten nicht abschätzbar)

Haut und Haare: Schwerwiegender Hautausschlag, der begleitet sein kann von Fieber, Ermüdung, Schwellung des Gesichts oder der Lymphknoten, Anstieg der Eosinophilen (eine Art weißer Blutzellen), Auswirkungen auf die Leber, Nieren oder die Lunge (Reaktion, die DRESS genannt wird); schwerwiegende Hautreaktion einschließlich Blasenbildung oder Hautablösung (eine Reaktion, die Stevens-Johnson-Syndrom genannt wird).
Niere: Nierenfunktionsbeeinträchtigung (im Allgemeinen nach Abschluss der Behandlung reversibel)

Meldung von Nebenwirkungen

Wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker. Dies gilt auch für Nebenwirkungen, die nicht in dieser Packungsbeilage angegeben sind. Sie können Nebenwirkungen auch direkt über [das in Anhang V aufgeführte nationale Meldesystem](#) anzeigen. Indem Sie Nebenwirkungen melden, können Sie dazu beitragen, dass mehr Informationen über die Sicherheit dieses Arzneimittels zur Verfügung gestellt werden.

5. Wie ist Victrelis aufzubewahren?

Bewahren Sie dieses Arzneimittel für Kinder unzugänglich auf.

Sie dürfen dieses Arzneimittel nach dem auf dem Umkarton und der Blisterfolie nach "Verwendbar bis/EXP" angegebenen Verfalldatum nicht mehr verwenden. Das Verfalldatum bezieht sich auf den letzten Tag des Monats.

Lagerung beim Apotheker

Im Kühlschrank lagern (2 °C–8 °C).

Lagerung beim Patienten

- Bis zum Verfall im Kühlschrank lagern (2 °C–8 °C).

ODER

- Außerhalb des Kühlschranks bei nicht mehr als 30°C bis zum Verfall, höchstens jedoch für einen Zeitraum von bis zu 3 Monaten lagern. Nach dem angegebenen Verfalldatum ist das Arzneimittel zu entsorgen.

Im Originalblister aufbewahren, um den Inhalt vor Feuchtigkeit zu schützen.

Entsorgen Sie Arzneimittel nicht im Abwasser oder Haushaltsabfall. Fragen Sie Ihren Apotheker, wie das Arzneimittel zu entsorgen ist, wenn Sie es nicht mehr benötigen. Sie tragen damit zum Schutz der Umwelt bei.

6. Inhalt der Packung und weitere Informationen

Was Victrelis enthält

- Der Wirkstoff ist: Boceprevir. Jede Hartkapsel enthält 200 mg Boceprevir.
- Die sonstigen Bestandteile sind: Natriumlaurylsulfat, mikrokristalline Cellulose, Lactose-Monohydrat, Croscarmellose-Natrium, vorverkleisterte Stärke, Magnesiumstearat, Eisen(III)-hydroxid-oxid (E 172), Eisen(III)-oxid (E 172), Titandioxid (E 171), Gelatine und Schellack.

Wie Victrelis aussieht und Inhalt der Packung

Die Hartkapseln haben ein gelblich braunes Kapseloberteil mit in roter Farbe aufgedrucktem „MSD“-Logo und ein cremefarbenes Kapselunterteil, auf dem „314“ in roter Farbe aufgedruckt ist.

Abziehblisters mit je 12 Hartkapseln (3x4-Blisteraushöhlungen mit Kapseln).

Packungsgrößen: Faltschachtel mit 84 Hartkapseln und Mehrfachpackung mit 336 (4 Faltschachteln mit jeweils 84) Hartkapseln.

Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in den Verkehr gebracht.

Pharmazeutischer Unternehmer

Merck Sharp & Dohme Ltd
Hertford Road, Hoddesdon
Hertfordshire
EN11 9BU
Vereinigtes Königreich

Hersteller

SP Labo NV
Industriepark 30
B-2220 Heist-op-den-Berg
Belgien

Falls weitere Informationen über das Arzneimittel gewünscht werden, setzen Sie sich bitte mit dem örtlichen Vertreter des pharmazeutischen Unternehmers in Verbindung.

Belgique/België/Belgien

MSD Belgium BVBA/SPRL
Tél/Tel: 0800 38 693 (+32(0)27766211)
dpoc_belux@merck.com

България

Мерк Шарп и Доум България ЕООД
Тел.: +359 2 819 3737
info-msdbg@merck.com

Česká republika

Merck Sharp & Dohme s.r.o.
Tel.: +420 233 010 111
dpoc_czechslovak@merck.com

Danmark

MSD Danmark ApS
Tlf: +45 4482 4000
dkmail@merck.com

Deutschland

MSD SHARP & DOHME GMBH
Tel: 0800 673 673 673 (+49 (0) 89 4561 2612)
e-mail@msd.de

Eesti

Merck Sharp & Dohme OÜ
Tel.: +372 6144 200
msdeesti@merck.com

Ελλάδα

MSD A.Φ.B.E.E.
Τηλ: +30 210 98 97 300
dpoc_greece@merck.com

España

Merck Sharp & Dohme de España, S.A.
Tel: +34 91 321 06 00
msd_info@merck.com

France

MSD France
Tél: + 33 (0) 1 80 46 40 40

Hrvatska

Merck Sharp & Dohme d.o.o.
Tel: + 385 1 6611 333
croatia_info@merck.com

Lietuva

UAB Merck Sharp & Dohme
Tel.: +370 5 278 02 47
msd_lietuva@merck.com

Luxembourg/Luxemburg

MSD Belgium BVBA/SPRL
Tél/Tel: +32(0)27766211
dpoc_belux@merck.com

Magyarország

MSD Pharma Hungary Kft.
Tel.: +361 888 53 00
hungary_msd@merck.com

Malta

Merck Sharp & Dohme Cyprus Limited
Tel: 8007 4433 (+356 99917558)
malta_info@merck.com

Nederland

Merck Sharp & Dohme BV
Tel: 0800 9999000 (+31 23 5153153)
medicalinfo.nl@merck.com

Norge

MSD (Norge) AS
Tlf: +47 32 20 73 00
msdnorge@msd.no

Österreich

Merck Sharp & Dohme Ges.m.b.H.
Tel: +43 (0) 1 26 044
msd-medizin@merck.com

Polska

MSD Polska Sp.z o.o.
Tel.: +48 22 549 51 00
msdpolska@merck.com

Portugal

Merck Sharp & Dohme, Lda
Tel: +351 21 4465700
clic@merck.com

România

Merck Sharp & Dohme Romania S.R.L.
Tel: +40 21 529 29 00
msdromania@merck.com

Ireland

Merck Sharp & Dohme Ireland (Human Health)
Limited
Tel: +353 (0)1 299 8700
medinfo_ireland@merck.com

Ísland

Vistor hf.
Sími: +354 535 7000

Italia

MSD Italia S.r.l.
Tel: +39 06 361911
medicalinformation.it@merck.com

Κύπρος

Merck Sharp & Dohme Cyprus Limited
Τηλ: 800 00 673 (+357 22866700)
cyprus_info@merck.com

Latvija

SIA Merck Sharp & Dohme Latvija
Tel: +371 67364224
msd_lv@merck.com.

Slovenija

Merck Sharp & Dohme, inovativna zdravila
d.o.o.
Tel: + 386 1 5204 201
msd_slovenia@merck.com

Slovenská republika

Merck Sharp & Dohme, s. r. o.
Tel.: +421 2 58282010
dpoc_czechslovak@merck.com

Suomi/Finland

MSD Finland Oy
Puh/Tel: +358 (0) 9 804650
info@msd.fi

Sverige

Merck Sharp & Dohme (Sweden) AB
Tel: +46 77 5700488
medicinskinfo@merck.com

United Kingdom

Merck Sharp & Dohme Limited
Tel: +44 (0) 1992 467272
medicalinformationuk@merck.com

Diese Packungsbeilage wurde zuletzt überarbeitet im { MM/JJJJ }

Ausführliche Informationen zu diesem Arzneimittel sind auf den Internetseiten der Europäischen Arzneimittel-Agentur <http://www.ema.europa.eu/> verfügbar.